

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 22
BASEL, 30. Mai 1935

Nº 22
BALE, 30 mai 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Krisen-Initiative: NEIN!

Hoteliers und Hotelangestellte! Die Krisen-Initiative klammert an den heutigen Verhältnissen. Sie verhindert die Anpassung, ohne die unsere Hotellerie zugrunde geht. Die Krisen-Initiative will Aufrechterhaltung unserer teuren Lebenshaltung, eine Lebenshaltung, die unsere Hotellerie zu Boden gebracht hat, die den Ausländer von der Schweiz abhält und den Schweizer ins Ausland drängt.

Die Krisen-Initiative fordert gewaltige Staatskredite für eine einseitige Protektionspolitik, für unproduktive Arbeitsbeschaffung und nutzlose Arbeitslosenunterstützung. Wer zahlt die Millionen?

Handel, Gewerbe, Industrie, inkl. Hotellerie sollen neuerdings belastet werden, denn niemand sonst ist in der Lage, diese Beträge herzugeben. Was ist die Folge? In zahlreichen Hotels wird der Betrieb neuerdings erschwert und schliesslich verunmöglicht. Also werden die Löhne sinken und die Arbeitslosigkeit wird steigen!

Jeder Hotelier, jeder Hotelangestellte halte sich diese unheilvollen Folgen vor Augen. Niemand fehle bei der Abstimmung. Die Krisen-Initiative geht gegen die Hotellerie. Die gesamte Hotellerie verwerfe sie daher mit voller Wucht!

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Krisen-Initiative — Eigenartiger Vorschlag zum Kohlenabkommen mit Deutschland — Konferenz der Sektionspräsidenten — Offizielle Todesanzeige (Seite 2) — Telefonzuschläge der Hotels — Der Fremdenverkehr im Monat März (Seite 4) — Verantwortung von Strandbadunternehmungen — Nachruf — Versammlungsanzeiger — Kongress der Internationalen Hotel-Allianz (Seite 11) — Marktmeldungen — Verkehr — Kurzmeldungen.

Non! pour l'initiative de crise — Compte rendu de la Conférence des présidents de sections de la S. S. H. — Le Congrès de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie à Bruxelles — Statistique fédérale du tourisme — Notre propagande touristique à l'Exposition de Bruxelles — Le Salon des arts ménagers au XVIe Comptoir suisse — Le «King David Hotel» à Jérusalem — Informations diverses.

Ein eigenartiger Vorschlag zum Kohlenabkommen mit Deutschland

(Dr. St.) Im neuen Verrechnungsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz vom 17. April 1935, das am 1. Mai in Kraft getreten ist, wurde in der Behandlung des Waren- und Kapitalverkehrs erstere eine Priorität eingeräumt, während die Struktur des Verrechnungsabkommens im Reiseverkehr keine Änderung erfuhr. Die Kapitalgläubiger mussten sich bedauerlicherweise eine empfindliche Kürzung gefallen lassen. Das führte in der Folge die Firma Schoop, Reiff & Cie., welche die Gläubiger-Interessen vertritt, dazu, einen neuen Vorschlag zum Kohlenabkommen mit Deutschland zu machen. Wie aus Nr. 21 der „Finanz-Revue“ hervorgeht, handelt es sich darum, dass die Reiseschecks, die auf Grund der Kohlenimporte ausgestellt werden, anstatt den deutschen Reisenden den schweizerischen Inhabern der fällig werdenden deutschen Coupons an Zahlungsstatt auszuhandigen wären. Diese Reiseschecks sollten aber nur zur Zahlung von Hotelrechnungen benutzt werden dürfen.

weiss, dass die Hotellerie niemals mit inländischen Gästen allein ihre Häuser füllen kann. Sie ist in ausserordentlich grossem Masse auf den internationalen Fremdenverkehr angewiesen. Die deutschen Gäste sind für die Schweizer Hotellerie in der Anzahl von allen ausländischen weitaus die besten Kunden. Es wäre ein Absurdum, wollte man ihnen nun die Grenze sperren, zumal die Gäste an und für sich an dem System des Verrechnungsabkommens keine Schuld tragen.

Im Speziellen wäre zu dem Vorschlag noch einiges zu erwähnen. Wer garantiert, dass die Schweizer Gläubiger ihre Ferienscoupons selbst ausnutzen? Fallen diese Coupons nicht etwa schon heute in Hände von Leuten, die bereits zu den Gästen der schweizerischen Hotellerie zählen? Wenn nicht, so würde ohne Zweifel ein Handel mit solchen Gutscheinen aufkommen, der dem ganzen Hotelgewerbe nicht nur materiell, sondern auch in moralischer Beziehung schaden würde. Wenn solche Gutscheine, vielleicht sogar unter ihrem Nominalwert, verkauft werden, so gelangen sie schliesslich wohl zur Hauptsache an Personen, die bis jetzt schon ihre Ferien in der Schweiz verbrachten. Damit wird die schweizerische Hotellerie die einzig Leidtragende sein, indem sie nicht nur auf ihre deutschen Kunden verzichten muss, sondern sogar nicht einmal von inländischen Gästen eine entsprechende höhere Frequenz erwarten kann.

Die „Finanz-Revue“ erweitert den Vorschlag der Firma Schoop, Reiff & Cie. noch dahin: „bekommt der schweizerische Besitzer deutscher Rententitel für seine Coupons Reiseschecks aus dem Ertrag der deutschen Kohleneinfuhren, so fällt der Grund für die Valuta-Ferienreisen mit Registermark fort. In diesem Falle sollte der Bund die Auslandsferienaufenthalte besteuern und zwar mit 10 Franken per Tag“.

Es scheint uns nicht ganz logisch zu sein, wenn der Grund für die Valuta-Ferienreisen mit Registermark wegfällt, dass dann noch eine Besteuerung der Auslands-Ferienreisen nach Deutschland irgend einen Zweck hat. Ganz abgesehen davon, muss die schweizerische Hotellerie jede Besteuerung von Auslandsferien prinzipiell ablehnen und zwar wiederum aus dem Grundprinzip der internationalen Freizügigkeit. Es wäre ja

zu begrüssen und zu wünschen, wenn das Inland mehr den ausländischen Reisen vorgezogen würde, aber mit gesetzlichen Mitteln und Strafen hier vorzugehen, wäre das schlechteste Beispiel, das ein internationales Reiseland, wie die Schweiz es ist, geben könnte. Das würde viele Länder veranlassen, Gegenmassnahmen zu ergreifen, die das ganze Volumen des Reiseverkehrs nur noch weiter hinabrücken würden.

Die „Finanz-Revue“ schlägt zu allem noch vor, den Ertrag der Besteuerung der ausländischen Ferienaufenthalte ebenfalls den schweizerischen Besitzern deutscher Titel zur Verfügung zu stellen, resp. zur Einlösung der Coupons mit Reiseschecks.

da der finanzielle Ertrag der deutschen Kohlenimporte nicht ausreichte. Ein solcher Vorschlag muss eigenartig berühren, zumal es sich hier nicht mehr um einen Verrechnungsausgleich handelt, sondern um tatsächliche neue Einnahmen, die gleichsam als eine Subvention an die Gläubiger ausbezahlt würden und das aus einer Besteuerung des internationalen Reiseverkehrs!

Es braucht wohl kaum des längeren ausgeführt zu werden, dass der ganze Vorschlag der Fa. Schoop, Reiff & Cie. mit den Ergänzungen der „Finanz-Revue“ für den schweizerischen Fremdenverkehr nicht tragbar ist und für die Zukunft von grösstem Schaden sein würde.

Konferenz der Sektionspräsidenten S. H. V. vom 20. Mai 1935 in Bern

Die grundlegenden Beschlüsse der Präsidentenkonferenz, die gemäss Vollmacht der Delegiertenversammlung in Baden zur definitiven Stellungnahme zum Projekt „Hotel-Plan“ einberufen wurde, sind den Lesern unseres Blattes in der letzten Nummer in einem kurzen Vorbericht zur Kenntnis gebracht worden. Die Mitgliedschaft S. H. V. ist demnach über den Stand der Angelegenheit, welche die Hotellerie seit Wochen im Banne hält, im grossen Ganzen bereits unterrichtet. Demnach erscheint es angezeigt, im Nachstehenden über den Verlauf der wichtigen Tagung in ausführlicher Form zu berichten, zumal es im Interesse des ganzen Berufsstandes liegt, über die Beweggründe, welche die Stellungnahme und Beschlussfassungen der Konferenz beeinflussen, sowie über die derzeitige Situation in Sachen „Hotel-Plan“ genauen und detaillierten Aufschluss zu erhalten.

Der Präsidentenkonferenz, die am 20. Mai um 14 Uhr im Hotel Schweizerhof in Bern unter Vorsitz von Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler zusammentrat, wohnten die Präsidenten (oder deren Stellvertreter) von 59 Sektionen bei; ferner die Mitglieder der „Paritätischen Kommission“, die an der Delegiertenversammlung zum Studium der Preisofferten der Genossenschaft „Hotel-Plan“ eingesetzt wurde, sowie als Gäste und freie Teilnehmer die Herren J. M. Niggli, Präsident der Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes in Graubünden, Direktor S. Bittel von der Schweizer Verkehrszentrale und eine Reihe Vereinsmitglieder des S. H. V.

In seiner Eröffnungsansprache verwies der Vorsitzende nach Begrüssung der anwesenden Gäste und Kollegen vorab auf die Wichtigkeit der Tagung, auf die Bedeutung der zur Beratung stehenden Frage und ersuchte alleseitig, an die Behandlung der sehr wichtigen Angelegenheit nicht etwa mit gefühlsmässigen Erwägungen, sondern in rein geschäftlich-objektiver Stellungnahme heranzutreten, eingedenk der Tat-

sache, dass letzten Endes die Hoteliers die Auswirkungen des Projektes „Hotel-Plan“ zu tragen haben werden. Im Anschluss orientierte Redner sodann in kurzen Ausführungen über die der Konferenz vom Zentralvorstand als Grundlage für die Beratungen zugestellten Vorlagen: Preistabelle der „Paritätischen Kommission“, Vertragstyp der Genossenschaft „Hotel-Plan“ mit den Einzelhotels, Entwurf zu einer event. Vereinbarung zwischen S. H. V. und Herrn Duttweiler als quasi „Gentlemen-Agreement“ und Grundlage der Verwirklichung des ganzen Projektes. Ferner lagen als weitere Diskussionsgrundlagen vor ein Vermittlungsantrag von Herrn K. Wolf (Weggis) und ein erst zu Beginn der Konferenz zur Verteilung gelangtes neues Memorandum der Genossenschaft „Hotel-Plan“. — Um das der Konferenz gesteckte Ziel zu erreichen, beantragte der Vorsitzende, zunächst die Preisfrage, dann den Vertragstyp und den Entwurf zu der event. Vereinbarung zu diskutieren und alsdann in der Hauptabstimmung darüber zu entscheiden, ob das Projekt als Ganzes für den S. H. V. annehmbar sei oder nicht.

Die Konferenz erklärte sich mit diesem Beratungsmodus einverstanden, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde.

A. Preisfrage.

Als erster Referent warf Direktor Riesen zunächst einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte des ganzen Projektes und äusserte sich sodann zum derzeitigen Stand der Angelegenheit sowie zu den Preiskalkulationen der „Paritätischen Kommission“ und zu der von dieser Kommission aufgestellten Preistabelle (siehe Seite 3 der vorliegenden Nummer. Red.), die seitens der Preisnormierungskommission (P. N. K.) S. H. V. in Verbindung mit einigen Mitgliedern des Zentralvorstandes erst in den letzten Tagen durchgesehen werden konnte. Den springenden Punkt an der Tabelle, deren Ansätze übrigens von der

„Hotel-Plan“ akzeptiert wurden, stellen die gleitenden Preise bei höherer prozentualer Besetzung sowie die Frage der Garantiebeträge bei Nichtbesetzung der vom Hotel reservierten Betten dar. Sowohl die „Paritätische Kommission“ wie die P. N. K. und der Zentralvorstand sind der Auffassung, es werde kaum möglich sein, die von der „Hotel-Plan“ in Aussicht gestellte 85%ige Besetzung der Vertragshotels zu erzielen, weshalb entsprechende Garantiebeträge je nach dem Grade der Besetzung über die zuerst offerierten 50 Rappen hinaus vorgesehen werden müssen. Die „Hotel-Plan“ hat diesem Verlangen grundsätzlich zugestimmt, zu den in der Tabelle figurierenden Garantieansätzen jedoch einige Vorbehalte gemacht, die sich aus dem derzeitigen Stand des Genossenschaftskapitals sowie der „à fonds perdu“-Beiträge ergaben. — In seinen weiteren Ausführungen nahm Direktor Riesen insbesondere auch Stellung zu den Verhandlungen des Herrn Duttweiler im Ausland sowie zu deren Ergebnissen, die noch sehr ungewiss sind. Auf jeden Fall veranlasst die diesbezügliche Lage unserer Seite zu grösster Reserve, zumal die Schweizer Hotellerie sich mit den ausl. Reisebureaux nicht überwerfen kann, sondern deren Interessen und Einstellung berücksichtigen muss. Zu solcher Zurückhaltung mahnt übrigens auch die Tatsache, dass die „Hotel-Plan“-Genossenschaft hinsichtlich der Mitwirkung der Transportanstalten bei Durchführung der Aktion im Sinne von Fahrpreismässigungen, mit einer einzigen Ausnahme, noch keine Zusicherungen erhalten hat. — Anschlussend orientierte Redner noch kurz über einige aus Kreisen der Sektionen S. H. V. eingegangene Vorschläge betreffend Durchführung des „Hotel-Plan“. So trat z. B. die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes für Zusammenarbeit des S. H. V. mit Herrn Duttweiler auf der Grundlage unserer derzeitigen Minimalpreise ein, während ein zweiter Antrag dahingehend, die Aktion nur in einzelnen Häusern oder an einzelnen Plätzen mit schwachem Verkehr durchzuführen. Die Schweizer Verkehrszentrale machte ferner die Anregung, die letztjährige Pauschalreise-Aktion wieder aufzunehmen und Herrn Duttweiler zu veranlassen, seinen „Hotel-Plan“ in den Rahmen dieser Pauschalreisen einzugliedern. — Zusammenfassend gelangte Referent als Schlussfolgerung zu drei Möglichkeiten für das weitere Vorgehen des S. H. V.: a) Bekämpfung des „Hotel-Plan“, eine Lösung, die mit Rücksicht auf die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen mit Herrn Duttweiler kaum in Frage kommt; b) völliges Desinteressement an der Sache, was im Hinblick auf unsere Preisgestaltung und namentlich auch auf die Einstellung der Öffentlichkeit nicht angängig sein dürfte; c) gewisse Zusammenarbeit mit der Genossenschaft „Hotel-Plan“, sofern sich diese zu weitem Zugeständnissen namentlich in der Preisfrage bereit erklärt.

Als zweiter Referent erstattete im Anschluss Herr Dr. Franz Seiler näher Bericht über die Arbeiten der „Paritätischen Kommission“, indem er einleitend betonte, er habe das Präsidium dieser Kommission als Privatmann übernommen, nicht etwa als Direktor der S. H. T. G., welche durch seine persönliche Mitwirkung in keiner Weise engagiert sei und deren Stellungnahme zum „Hotel-Plan“ vorbehalten bleibe. Im weiteren orientierte Redner über die Zusammensetzung und die Beratungen der Kommission, an denen neben den Vertretern der „Hotel-Plan“ (Herren Bezolla und Wolf) sowie des S. H. V. (Herren A. P. Boss und H. Wyss), die Herren G. Duttweiler und dessen Mitarbeiter Rentsch sowie Dr. T. Münch teilnahmen, während der Präsident der Preisnormierungskommission S. H. V., Herr Höhn, an der Teilnahme aus geschäftlichen Gründen verhindert war, jedoch vom Ergebnis der Verhandlungen anderntags in Kenntnis gesetzt wurde. Die Beratungen der Kommissionen haben zu einer Verständigung geführt, deren Resultat in einer Preistabelle und einem Kommentar dazu niedergelegt wurde, welche Aktenstücke der Präsidentenkonferenz vorliegen. Das wichtigste Moment der erzielten Verständigung liegt darin, dass die in der Tabelle enthaltenen neuen Preisansätze weit über den Preisen liegen, die von der „Hotel-Plan“ ursprünglich offeriert wurden. Die Berechnungen der Preise wurden von den einzelnen Kommissionsmitgliedern getrennt und unabhängig voneinander vorgenommen und nachher verglichen, wobei sich fast durchwegs nahezu volle Übereinstimmung

der verschiedenen Resultate ergab. Auf Grund der erhaltenen Ergebnisse wurden sodann die Anträge der Kommission zuhanden der P. N. K. des Schweizer Hotelier-Vereins und des Herrn Duttweiler ausgearbeitet, der sein Einverständnis mit den neuen Preisansätzen durch Unterschrift bestätigte. Die Kommission beschränkte ihre Berechnungen auf 5 Hotels der verschiedenen Kategorien, gemäss der heutigen Besetzungsziffern und Betriebsergebnisse. Auf Grund der so ermittelten tatsächlichen Zahlen wurden die Kalkulationen für die höheren Besetzungsziffern von 85%, 70%, 60% und 50% durchgeführt, wobei für die errechneten Preise die von der „Hotel-Plan“ in Aussicht genommene 85%ige Besetzung massgebend war. Ferner wurden bei den in der Tabelle eingesetzten Preisen sämtliche Betriebsausgaben, einschliesslich eines minimalen Immobilien- und Mobiliunterhaltes berücksichtigt und ausserdem 10% Bedienung, die Kurtaxe und Fr. 1.— als zusätzlicher Minimalbeitrag für die Verzinsung der Fremdkapitalien hinzugezogen. Im weiteren hat die Spezialkommission neue Garantiebeträge für die nicht besetzten Hotelbetten aufgestellt und ist auch diesbezüglich zu Ansätzen gelangt, die zum Grossteil weit über den von der „Hotel-Plan“ zuerst offerierten 50 Rappen liegen. Sodann wurde ein Unterschied gemacht zwischen den Hotelplan-Preisen bei Geltung für die ganze Saison (d. h. für durchgehenden Verkehr) und bei Beschränkung auf die Vor- und Nachsaison. Im letzteren Falle ergibt sich die Möglichkeit einer Ermässigung der Preise um 20—25% je nach der Kategorie der Hotels. Diese reduzierten Preise für die Vor- und Nachsaison wären allerdings nur unter der Voraussetzung tragbar, dass die Hochsaison von den Hotelplan-Preisen gar nicht berührt, sondern wie bisher der freien Preisbildung überlassen wird, eine Lösung, welche die genaue Festsetzung der Dauer der Hochsaison durch den S. H. V. bedingen würde. — Referent erläuterte hierauf die Preistabelle anhand einzelner Beispiele und hob namentlich hervor, dass die heutigen Preise der Hotellerie, — — keine Normalpreise, sondern ausgesprochene Kampfpreise sind, welche eine Verzinsung des Anlagekapitals nicht mehr gestatten — — nur noch bei einer entsprechenden grossen Steigerung der Frequenz herabgesetzt werden könnten. Des fernern gab er Kenntnis von den in Hotelkreisen bestehenden Befürchtungen, dass das von der „Hotel-Plan“ vorgesehene Gästevolumen, d. h. die 85%ige Besetzung nicht erreicht werden könne und speziell aus dem Ausland ein zusätzlicher Reisebesuch nur unter erheblichen Schwierigkeiten zu erreichen sei. Unter Hinweis auf die Äusserung eines Bankfachmannes, wonach die Banken zum „Hotel-Plan“ erst dann Stellung nehmen könnten, wenn die Haltung der nächstbeteiligten Kreise bekannt und namentlich eine seriöse Berechnung der Preise garantiert sei, unterstrich Redner zum Schluss seiner Ausführungen erneut die Tatsache, dass die Hotelpreise heute auf dem kaufmännisch zulässigen Tiefstand angelangt seien. Wenn daher auch vielleicht die Initiative des Herrn Duttweiler in für den Fremdenverkehr nützliche Bahnen gelenkt werden könne, so müsse doch, um eine Deroute zu vermeiden, die Preisgestaltung der Hotels auf gesunder Basis erfolgen und namentlich auch eine bescheidene Verzinsung der Kapitalschulden in Berücksichtigung ziehen.

Herr Höhn sprach als Präsident der P. N. K. speziell zur Frage der Besetzungsgarantie, deren Sinn er anhand von Beispiel I der Preistabelle näher erläuterte mit dem Hinweis, dass die für Besetzungsziffern von 70, 60 und 50 Prozent zu leistenden Entschädigungen sich auf die besetzten Prozentsätze der Hotelbetten und keineswegs etwa auf die nichtbesetzten beziehe, woraus sich für die beteiligten Hotels eine gewisse Besserstellung ergebe. Wenn z. B. im Falle I statt 8000 Logiernächte à Fr. 8.— nur 7000 Logiernächte durch die Hotelplan-Genossenschaft belegt werden, so genüge der Hotelplan-Preis von Fr. 8.— nicht mehr, weshalb auf die besetzten 7000 Logiernächte ein zusätzlicher Betrag vergütet werden müsste, um zum gleichen Resultat zu kommen wie bei den garantierten 8000 Logiernächten. Anschliessend äusserte sich Redner zu dem zusätzlichen Minimalbeitrag von Fr. 1.— für Verzinsung der Fremdkapitalien, der selbstverständlich von der „Hotel-Plan“ allein zu tragen sei; ferner

Telephonzuschläge der Hotels

Im Hinblick auf die möglichst einheitliche Berechnung der Taxzuschläge für Telefongespräche von Hotelgästen stellte der Zentralvorstand S. H. V. vor einiger Zeit Richtlinien auf, die offenbar seither bei vielen Mitgliedern in Vergessenheit geraten sind. Auf Grund verschiedener Anfragen aus Mitgliederkreisen halten wir es daher als angezeigt, die von der Vereinsleitung aufgestellten Zuschlagstaxen hiermit erneut bekanntzugeben, mit dem Ersuchen an die Mitgliederhotels, sie tunlichst zur Anwendung zu bringen. Der Beschluss des Zentralvorstandes lautete auf Empfehlung folgender Zuschläge:

Ortsgespräche . . .	10—20 Cts. Zuschlag
Ferngespräche . . .	20—50 Cts. Zuschlag
Auslandsgespräche	10—20% Zuschlag

Die Spanne dieser Rahmen-Ansätze trägt den individuellen Verhältnissen der einzelnen Hotelkategorien in den verschiedenen Landesgegenden, sowie namentlich der Berg-hotels und Saisonbetriebe — auch hinsichtlich der Abstufung für Gespräche in den Kabinen oder in den Gästezimmern — entsprechend Rechnung. Insbesondere geht die Auffassung der Vereinsleitung dahin, dass z. B. Stadthotels mit normalen Verkehrsbedingungen nicht einfach die Maximalzuschläge verrechnen, sondern eher die Minimalansätze zur Anwendung bringen sollen.

zur Frage der Bedienungsgelder, die mit Rücksicht auf die Lage des Personals unbedingt 10 Prozent der Rechnungen betragen müssen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen sodann auch die Verpflichtung des Herrn Duttweiler, die an der Aktion teilnehmenden „Outsider“-Hotels zum Eintritt in den S. H. V. zu veranlassen, sofern nicht sehr ernste Gründe dagegen sprechen. Zusammenfassend schloss Redner, der Zentralvorstand habe die von der Spezialkommission aufgestellte Preistabelle eingehend studiert und dabei gefunden, es wäre für die Genossenschaft „Hotel-Plan“ mindestens ebenso günstig, ihr Projekt auf der Basis der Minimalpreise S. H. V. aufzubauen, mit den in Art. 15 des Minimalpreis-Regulativs vorgesehenen Vergünstigungen bis zu 15 Prozent für Vereine und Gesellschaften, in welchem Falle die Garantiebeschädigung für ungenügende Besetzung dahinfallen würde.

Nach Verdankung der Berichterstattungen durch den Vorsitzenden gab hierauf Herr W. Fassbind den folgenden, von der Vereinsleitung in ihrer Vormittagssitzung zuhanden der Präsidentenkonferenz beschlossenen Antrag bekannt:

„Der Zentralvorstand kommt nach eingehender Beratung über die mit Hrn. Duttweiler, „Hotel-Plan“-Genossenschaft, zu vereinbarenden Preise zur Ansicht, dass es praktisch nicht möglich sei, auf die Preise, wie sie von der paritätischen Kommission berechnet wurden, abzustellen. Zu dieser Berechnung sind nur fünf Einzelfälle herangezogen worden, was als ungenügende Grundlage angesehen werden muss. Im weiteren wird die Durchführung auf die grössten Schwierigkeiten stossen, indem von Fall zu Fall, je nach der Bettenbesetzung, der Preis variieren muss. Es wird also unmöglich sein, den Hotelplan-Gästen zum vornehmerem einen bestimmten Preis für ihr Arrangement zu nennen, es sei denn, dass die Hotelplan-Genossenschaft die Garantie-Summe vollständig übernimmt, was für sie ausserordentlich weitgehende Konsequenzen nach sich ziehen würde. Die von Herrn Duttweiler angegebenen Beträge, die gegenwärtig in Form von à Fonds perdu-Zahlungen und gezeichneten Genossenschafts-Anteilen zur Verfügung stehen, wären für die Durchführung einer Organisation, wie sie Herr Duttweiler vorsieht, vollständig ungenügend.“

Nach Auffassung des Zentralvorstandes besteht die einzig mögliche Lösung in der Annahme der vom Schweizer Hotelier-Verein aufgestellten Minimalpreise, mit den Vergünstigungen, wie sie im Minimalpreis-Regulativ eingeräumt werden.“

In Begründung des Antrages verwies Herr Fassbind namentlich auf die Gefahren einer weiteren Preisreduktion in der Hotellerie, wie sie die von der paritätischen Kommission errechnete Preistabelle mit sich bringen würde. Denn eine weitere Reduktion der heutigen Minimalpreise wäre direkt unmöglich, ohne gleichzeitig die Existenzfähigkeit des gesamten Gastgewerbes zu untergraben. Dabei bestünde überdies die weitere grosse Gefahr, dass die einmal herabgesetzten Preise zu Normalpreisen werden, die den andern Gästen nicht verweigert werden könnten. Der Hotelplan stellt sich demnach als Einbruch in unsere Preisnormierung dar und ist namentlich auch geeignet, unsere guten Beziehungen zu den Reisebureaux zu stören, die wir unter keinen Umständen vor den Kopf stossen dürfen. Aus all diesen Gründen ersuchte Redner um Zustimmung zum Antrag der Vereinsleitung.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Heinrich Alder

Besitzer des Hotel Landhaus Davos-Laret

am 20. Mai im Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist.

* * *

Am 26. Mai verschied an einem Schlaganfall im Alter von 61 Jahren

Herr

Fr. Kleinhanss

Besitzer des Hotel Terminus Locarno-Muralto

Indem wir Ihnen hierzu Kenntnis geben, bitten wir, den verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

In der anschliessenden sehr regen Aussprache nahm zuerst nochmals Herr Dr. Franz Seiler das Wort, um darzutun, dass die von der paritätischen Kommission errechneten Preisansätze annähernd so hoch seien wie die heutigen Minimalpreise des Regulativs S. H. V. und für die Zeit der Hochsaison sogar noch darüber stehen, eine Feststellung, die von Herrn A. P. Boss als Mitglied der Kommission noch besonders unterstrichen wurde mit der Bemerkung, dass es sich bei den Tabellenansätzen, welche die Minimalpreise unterschreiten, lediglich um Preispositionen der Vor- und Nachsaison handle. Sodann kam Herr Boss auf die früheren Vereinsbeschlüsse betreffend Reduktion der Preise zu sprechen, die trotz anfänglicher Opposition der Grosszahl der Sektionen später als zeitgemässe Massnahmen erkannt wurden; sodann betonte er die unbedingte Notwendigkeit einer gewissen Anpassungsfähigkeit der Preise an die stets wechselnden Verhältnisse, weshalb das Preisregulativ nicht als etwas Unabänderliches bezeichnet werden dürfe. Der Hotelplan-Bewegung müsse daher auch unsererseits Rechnung getragen und die erforderliche Anpassung angestrebt werden im Hinblick auf die zu erwartende Steigerung der Frequenz. Eine Bettenbesetzung von 50—60 Prozent könne als normal bezeichnet werden; wenn uns aber für die Hochsaison 75—80 Prozent zugesichert werden, so können auch wir hinsichtlich der Preise Konzessionen gewähren, weshalb der Hotelplan nicht von der Hand gewiesen werden sollte. Dies um so weniger, als die Preisansätze der zur Diskussion stehenden Tabelle auf Grund aller Selbstkosten mit einem Zuschlag für den Kapitalzins errechnet wurden und daher auch scharfer Kritik standhalten.

Herr K. Wolf (Weggis) trat in eingehendem Votum zugunsten des Hotelplans ein, indem er zunächst auf den von ihm schriftlich eingereichten Vermittlungsantrag hinwies und anschliessend die wichtigeren mit dem Projekt verbundenen Vorteile hervorhob, darunter in erster Linie die Möglichkeit von Fahrpreisvergünstigungen auf den Bahnen sowie der Reduktion der Gestehungskosten, welche Herr Duttweiler der Hotellerie verschaffen wolle. Hinsichtlich der Preisfrage sodann müsse auch die Tatsache in Betracht gezogen werden, dass wir in der Schweiz zu viele Hotels haben, von denen manche weder leben noch sterben können. Für diese Häuser aber bedeute der Hotelplan eine neue Hoffnung, weshalb er für die nächste Sommersaison unter Mitwirkung einer gewissen Anzahl Hotels wenigstens versuchsweise durchgeführt werden sollte, wodurch diese Häuser praktisch aus

Cognac The Brandy of Napoleon
Courvoisier
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecy Import A.-G. Basel 18

der Konkurrenz für die übrigen Betriebe ausgeschaltet würden. Es wäre dies eine praktische Möglichkeit für die Inlandsaktion, während für die Auslandsaktion die Genossenschaft „Hotel-Plan“ sich lediglich auf den Zubringerdienst verlegen könnte, ein Ausweg, mit dem sich Herr Duttweiler dem Sprechenden gegenüber einverstanden erklärte, und der auch geeignet erscheine, zu einer vorläufigen Lösung und Einigung zu führen.

Der Vorsitzende nahm diese Anregung als Eventualantrag entgegen, teilte andererseits aber auch mit, Herr Duttweiler habe auf Anfrage hin dem Zentralvorstand die Erklärung abgegeben, er könne auf die Vorschläge des Herrn Wolf nicht eintreten.

Herr Dr. Diethelm (Bad Ragaz) machte anschliessend nähere Mitteilungen über das Ergebnis seiner persönlichen Erhebungen und Berechnungen über die Frage, ob der von der „Hotel-Plan“ in Aussicht gestellte zusätzliche Verkehr zu erreichen möglich sei. Nach den Erhebungen des Eidgen. Statistischen Amtes entfielen im letzten Jahre vom Total der in den Hotels abgestiegenen Gäste rund 2 Millionen mit 8 Millionen Logiernächten auf Inlandsreisende. Um auf die Besuchszahlen eines Normaljahres zu gelangen, müsste daher für die drei Monate der Vor- und Nachsaison ein zusätzlicher Verkehr von rund 550,000 Personen mit 7½ Millionen Logiernächten erzielt werden, d. h. es müsste jeder dritte Schweizer in die Ferien gehen. Redner glaubt weder an eine derart umfangreiche Steigerung des Gästebesuches noch an die Möglichkeit, dass die „Hotel-Plan“ die nötigen Mittel aufbringen kann, die vorgesehenen Garantiebeträge zu bezahlen. Es wäre demnach nicht möglich, alle Hotels in die Aktion einzuschliessen; vielmehr müsste diese auf einzelne Hotels oder Gegenden beschränkt werden. Im weitern machte Dr. Diethelm noch auf gewisse Widersprüche in den Anzeigen und Behauptungen der Genossenschaft „Hotel-Plan“ betreffend ihre Vorarbeiten und ihre Aktion im Ausland (speziell in Deutschland) aufmerksam und bemerkte, es müsse auch in diesem Punkte eine Lösung gesucht werden, welche der Gesamthotelrie nicht Schaden bringe. — Direktor Riesen schloss sich dieser skeptischen Einstellung an, indem er gleichzeitig über den heutigen finanziellen Stand der „Hotel-Plan“ Auskunft gab, die zurzeit bloss über ein Genossenschaftskapital von Fr. 138,000 und über 2 fonds-perdu-Beiträge von Fr. 244,000 verfügt. Daraus ergeben sich gewisse Befürchtungen hinsichtlich der Garantieverpflichtungen. Wenn ferner die „Hotel-Plan“ auf die Minimalpreise S.H.V. nicht eintreten will und erklärt, ihre Aktion eventuell auf die Häuser mit niedrigen Preisen zu beschränken, so liegt auch darin eine Gefahr für unsere Preisnormierung. — Der Vorsitzende äusserte ähnliche Bedenken, indem er von einer Erklärung des Herrn Duttweiler Kenntnis gab, wonach ein Beharren des S.H.V. auf der Forderung der Minimalpreise der definitiven Ablehnung des Hotelplan gleichkäme, weil dann auch die Transportanstalten usw. ihre Mitwirkung versagen würden.

Herr L. Gredig (Pontresina) äusserte sich hierauf zu den einzelnen Ansätzen der Preistabelle der paritätischen Kommission, indem er den Preisunterschied zwischen den obern und untern Kategorien als zu gering kritisierte und darin eine Schädigung der kleinen Hotels sowie die Gefahr ihres Verlustes als Mitglieder S.H.V. erblickte. Mit dem Appell an die Solidarität der Gesamthotelrie beantragte daher Redner, auf den Hotelplan nicht einzutreten, sondern dem Vorschlag der Vereinsleitung zuzustimmen. Der S.H.V. könne auch zugunsten des neuen Projektes nicht von den Minimalpreisen abgehen, sonst bestehe die Gefahr eines allgemeinen Zusammenbruches der Hotelpreise, da die andern Gäste, ähnlich wie letztes Jahr bei den Pauschalreisen, die gleichen Vergünstigungen verlangen werden. Herr Gredig stellte im weitern noch den Eventualantrag, bei einer allfälligen Vereinbarung mit der „Hotel-Plan“ den Gästen, die direkt kommen, die gleichen Preise einzuräumen wie den Migros-Gästen. — Mit ähnlicher Begründung warnte sodann Herr K. Höhn davor, auf den Vorschlag des Herrn Wolf einzutreten, indem er ausführte, die Mitwirkung nur einzelner Hotels an den verschiedenen Plätzen würde auch die andern Häuser zur Herabsetzung ihrer Preise nötigen, wodurch sich diese den Strafen gemäss Minimalpreis-Regulativ aussetzen würden.

Ergebnis der Preiskalkulationen der paritätischen Studienkommission betr. Plan Duttweiler

Hotel	Hotelplan-Preise ¹⁾								Garantiebeiträge ²⁾							
	Bei durchgehendem Verkehr				Bei Beschränkung auf Vor- und Nachsaison ³⁾				Bei durchgehendem Verkehr				Bei Beschränkung auf Vor- u. Nachsaison			
	Bettenbesetzung		Bettenbesetzung		Bettenbesetzung		Bettenbesetzung		Bettenbesetzung		Bettenbesetzung		Bettenbesetzung			
50%	60%	70%	85%	50%	60%	70%	85%	50%	60%	70%	85%	50%	60%	70%	85%	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
I. Minimalpreis Fr. 8.— inkl. 10% Service, Kurtaxe Fr. —.25 Zuschlag 1.— Bei Besetzung von 26% = Fr. 9.70 85 Betten, Sommersaison	9.47	9.08	8.63	7.98	7.60	7.30	6.90	6.40	1.49	1.10	—0.65	1.20	—0.90	—0.50		
II. Minimalpreis Fr. 9.50 inkl. 10% Service, Kurtaxe Fr. —.20 Zuschlag 1.— Bei Besetzung von 32% = Fr. 12.65 300 Betten, Sommersaison	12.06	11.32	10.43	9.95	9.65	9.05	8.35	7.95	2.11	1.38	—0.48	1.70	1.10	—0.40		
III. Minimalpreis Fr. 10.— inkl. 10% Service, Kurtaxe Fr. —.25 Zuschlag 1.— Bei Besetzung von 25% = Fr. 12.56 65 Betten, Jahresbetrieb	12.25	11.53	10.76	9.79	9.80	9.25	8.60	7.85	2.46	1.74	—0.97	1.95	1.40	—0.75		
IV. Minimalpreis Fr. 12.— inkl. 10% Service, Kurtaxe Fr. —.25 Zuschlag 1.— Bei Besetzung von 11% = Fr. 17.48 180 Betten, Sommersaison	14.74	13.90	12.80	11.70	11.05	10.45	9.60	8.80	3.04	2.20	1.10	2.25	1.65	—0.80		
V. Minimalpreis Fr. 16.— inkl. 10% Service, Kurtaxe Fr. —.25 Zuschlag 1.— Bei Besetzung von 32% = Fr. 17.32 90 Betten, Wintersaison	15.69	14.64	13.46	11.79	11.75	11.00	10.10	8.85	3.90	2.85	1.67	2.90	2.15	1.25		

1) Inbegriffen sind bei allen diesen Zahlen: a) sämtliche Betriebsausgaben
b) 10% Service
c) Kurtaxe
d) je Fr. 1.— als sog. Zuschlag für Verzinsung.

2) Die bedeutend niedrigeren Preise bei Beschränkung des Hotel-Plans auf die Vor- und Nachsaison beruhen auf der Voraussetzung, dass die Hochsaison, deren Dauer vom S. H. V. genau festgesetzt werden müsste, der freien Preisbildung wie heute vollkommen überlassen, d. h. von Hotel-Plan-Preisen in keiner Weise tangiert würde.

3) Zu berechnen je nach der Prozentzahl der besetzten und nicht etwa der unbesetzten Betten.

Es gebe daher für den S.H.V. nur eine Lösung: entweder alle Mitgliederhotels zur Teilnahme an der Hotelplan-Aktion zu ermächtigen oder aber gar keine.

Nachdem Herr H. Gerber (Lugano) im Namen seiner Sektion für den Antrag des Zentralvorstandes eingetreten und Herr A. P. Boss ein ähnliches Votum für die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes abgegeben, nahm Herr A. Stiffler-Vetsch (Davos) das Wort, um zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck zu verleihen, dass die Sache von der „Hotel-Plan“ überstürzt und den Sektionen S. H. V. nicht genügend Zeit gelassen wurde, in ihren Kreisen auf Grund einlässlicher Prüfung die notwendige Abklärung zu schaffen, um zu der wichtigen Angelegenheit in objektiver Weise Stellung nehmen zu können, wie dies gegenüber jedem Projekte geboten sei, von dessen Realisierung dem Fremdenverkehr Nutzen erwachsen könne. Redner gab im Anschluss die Erklärung ab, er sei von der Sektion Davos beauftragt, allen Anträgen des Zentralvorstandes zuzustimmen, die auf der Basis der Minimalpreise zu einer Vereinbarung mit der „Hotel-Plan“ führen könnten. Bei aller Anerkennung, die er den Arbeiten der Spezialkommission zolle, müsse er aber doch die Ansätze der Preistabelle ablehnen, da ihre Anwendung keinen Geschäftsgewinn mehr zulassen würde. Heute mehr denn je sei aber die Hotelrie auf Grund ihrer Verantwortlichkeiten gegenüber ihren Geldgebern verpflichtet, kaufmännisch zu rechnen und die Minimalpreise einzuhalten, was sicher auch Herr Duttweiler als Geschäftsmann verstehen werde. Sollte aber die Mehrheit der Konferenz der von der parität. Kommission aufgestellten Tabelle zustimmen, so stelle Redner als Vertreter der Sektion Davos den Eventualantrag, bei Beschränkung der Hotelplan-Aktion auf die Vor- und Nachsaison die Preiserhöhung nicht mit 20—25%, sondern nur mit 10—15% zu berechnen.

Zugunsten des Antrags der Vereinsleitung sprachen sich ferner aus die Herren Ad. Steidinger (Brunnen), R. Hunziker (Bern), J. Suter (Kiental), A. Auber (Genf) und R. Mojonnet (Montreux), während Herr Tresch (Amsteg) mit Rücksicht auf die Interessen der kleineren Hotels im Namen der Sektion Uri für Zusammenarbeit mit der „Hotel-Plan“ eintrat, sofern sich eine Annäherung in den Preisansätzen erzielen lasse. Dieser Fall liege nun aber vor, da zwischen den Ansätzen der von der parität. Kommission unterbreiteten Tabelle und unsern Minimalpreisen nur noch Differenzen von 30—40 Cts. bestehen, deretwegen der Hotelplan nicht abgelehnt werden dürfe. Herr Tresch stellte daher den Antrag, auf der Basis dieser Tabelle eine gang-

bare Lösung mit der Genossenschaft „Hotel-Plan“ zu suchen. — In ähnlichem Sinne äusserte sich Herr E. Bezzola (Flims-Waldhaus), der namentlich auch auf das grosse Interesse aufmerksam machte, das der Bewegung in Verkehrskreisen des Auslandes entgegengebracht werde, und so dann seiner Auffassung dahin Ausdruck gab, anhand der vorliegenden Preistabelle eine Abmächung zu treffen, zumal die Preisdifferenzen nunmehr gering seien. Im weitern regte Redner zuhanden des Vorstandes an, die Hotelplan-Aktion eventuell auf einzelne Plätze und Hotels zu beschränken u. dabei auf den heutigen Minimalpreisen eine Reduktion von 15% sowie in der Vor- und Nachsaison noch eine weitere Ermässigung von 10% zu gewähren. In diesem Sinne stellte Herr Bezzola den Antrag auf Rückweisung der Angelegenheit an den Zentralvorstand zu weiterer Prüfung. — Für eine Vereinbarung mit der „Hotel-Plan“ trat ferner Herr E. Burkhalter (Thun) ein, während Herr T. Halder (Arosa) auf das Ungenügen des Garantiekapitals der Genossenschaft aufmerksam machte und Herr G. Pinösch (Vulpera) den Antrag des Vorstandes unterstützte mit der Bemerkung, die Minimalpreise dürfen nicht unterboten werden. Grundsätzlich die gleiche Stellungnahme bezogen ferner die Herren H. Haefeli (Luzern), H. Schenk (Interlaken) und A. Auber (Genf); der überdies Schritte des Zentralvereins bei den Behörden in dem Sinne anregte, dass diejenigen Unternehmen, die sich an der Hotelplan-Aktion beteiligen, von den Wohlthaten der staatlichen Hilfsmassnahmen, bzw. von der Sanierung durch die S. H. T. G. ausgeschlossen werden. — Herr Siegenthaler (Zug) sprach namens seines Verkehrsgebietes ein klares Desinteressement am Projekt „Hotel-Plan“ aus, ersuchte aber andererseits doch um genaue Prüfung, ob der S. H. V. angesichts des ungenügenden Garantiekapitals die Hand bieten könne zur Verwirklichung der Ideen Duttweiler.

Der Direktor der Schweizer Verkehrszentrale, Herr S. Bittel, äusserte sich hierauf zu den event. internationalen Auswirkungen des Hotelplans, indem er einleitend auf die Bedeutung der grossen Reisebureaux sowie der Auslandsvertretungen der S. B. B. für unsern Reiseverkehr hinwies und sodann über das Ergebnis der Werbetätigkeit und der Verhandlungen des Herrn Duttweiler in Paris und London nähern Aufschluss erteilte. In den Verkehrskreisen beider Städte ist Herr Duttweiler mit seinen Vorschlägen auf entschiedenen Widerstand gestossen, weshalb die S. V. Z. mit dem „Hotelplan“ nicht sympathisieren kann, zumal die Gefahr besteht dass die ganze bisherige Werbearbeit für

die nächste Saison dadurch untergraben würde, d. h. vergeblich war. Herr Bittel befürwortete anschliessend anstelle des Hotelplans die Wiederaufnahme der letztjährigen Pauschalreisen auf veränderter Grundlage und orientierte in kurzen Ausführungen über die Hauptgesichtspunkte eines einschl. Projektes, das er in diesen Tagen dem S. H. V. unterbreite. Dabei bezeichnete er es als vorteilhafter, wenn die Hotelrie eine Lösung aus eigener Kraft suche, zumal ihr dadurch die Mitarbeit der Reisebureaux im Ausland (rund 1500 an der Zahl) gesichert bleibe und gleichzeitig auch deren systematische Werbetätigkeit für die Schweiz als immer noch bevorzugtes Reiseland.

Hierauf erschien Herr G. Duttweiler in der Konferenz und erhielt nach Begrüssung durch den Zentralpräsidenten das Wort zur Einreichung einiger neuer Anträge, in deren Begründung er zunächst mitteilte, die von der paritätischen Kommission im Kontakt mit der S. H. T. G. errechneten Preisansätze mit neuer Preisstufe für durchgehenden Ganzsaison-Verkehr seien von ihm angenommen. Auch habe er das der Präsidienkonferenz unterbreitete Memorandum soden auch der Tagespresse zugestellt, die es ohne Verzug veröffentlichte. Ferner teilte Herr Duttweiler mit, zur Beteiligung am Hotelplan sollen nur diejenigen Hotels in Betracht kommen, die genügende Sicherheiten für zweckmässige Durchführung bieten und sich den neuen Preisstufen unterziehen. Weiter sei er im Interesse der Förderung der Hotelrie bereit, dem S. H. V. im Vorstand der Genossenschaft „Hotel-Plan“ zwei Sitze einzuräumen, sowie einen Sitz der S.H.T.G. Desgleichen stelle er die Bezeichnung derjenigen Plätze und Hotels, die sich am Hotelplan beteiligen sollen, ins Ermessen des Hotelier-Vereins. Auch verlange die „Hotel-Plan“, nachdem sie die neuen Preisansätze und andere Bedingungen des S. H. V. angenommen, lediglich einen Vertrag für die Vorsaison bis vielleicht 15. Juli und müsse die Verantwortung für ein allfälliges Fehlschlagen der Aktion der Hotelrie bzw. dem S. H. V. überlassen.

1. „Vorbereitung der Wintersaison 1935/36“

(Eine Besprechung der Grundlagen und Reklamemöglichkeiten)

2. „Terminkalender der Winter-Reklame 1935/36“

Diese zwei Drucksachen werden so lange der Vorrat reicht an interessierten kostenlos abgegeben.

GURTNER & MEISER
Haldenstrasse 82, Zürich

Im Anschluss wurden aus dem Plenum der Konferenz verschiedene Fragen an Herrn Duttweiler gerichtet, so hinsichtlich seiner Aktion in Deutschland sowie bezüglich der Einstellung der Reiseagenturen in Paris und London zum Hotelplan; die darauf erfolgenden Antworten vermochten aber die Fragesteller nicht restlos zu überzeugen. Sodann wurden in diesem Zusammenhang noch zwei von der „Hotel-Plan“ beantragte Ergänzungen am vorliegenden „Entwurf zu einer Vereinbarung zwischen S. H. V. und der Vereinbar-Genossenschaft“ festgelegt, worauf sich Herr Duttweiler wieder verabschiedete. — Damit war auch die allgemeine Diskussion über die Preisfrage beendet.

B. Entwürfe zum Vertrag der Hotelplan-Genossenschaft mit den Einzelhotels sowie zur eventuellen Vereinbarung zwischen S. H. V. und „Hotel-Plan“.

Nach orientierender Berichterstattung und Erläuterungen seitens des Vorsitzenden und der Direktion des Zentralbureau über die bezüglichen Anträge der „Hotel-Plan“ und die Gegenanträge des Zentralvorstandes gelangten die beiden Vorlagen zu gründlicher Detailberatung, in welcher verschiedene Abänderungen sowie Ergänzungen der Entwürfe vorgeschlagen und von der Konferenz gutgeheissen wurden. So namentlich zu der Bestimmung hinsichtlich des Gerichtsstandes bei allfälligen Differenzen sowie bezüglich der Konventionalstrafe bei Nichterfüllung der Vertragspflichten, die mit maximal Fr. 500 vorgesehen wurde. — Zuhanden der definitiven textlichen Bereinigung der beiden Entwürfe wurde ferner zu Protokoll Vormerk genommen von zwei Zusatzanträgen des Hrn. Dr. Münch betr. Beteiligung der „Outsider“-Hotels und Verpflichtung der Hotelplan-Genossenschaft, mit denjenigen Betrieben Verträge abzuschliessen, welche vom S. H. V. in Verbindung mit der S. H. T. G. hierfür als geeignet bezeichnet werden.

Nach Durchberatung der beiden Vorlagen, die zwecks Orientierung der Mitgliedschaft S. H. V. in einer nächsten Nummer dieses Blattes zur Veröffentlichung gelangen sollen, wurde um 18 Uhr in die Verhandlungen eine Pause von 15 Minuten eingeschaltet. Im Anschluss brachte die Wiederaufnahme der Beratungen eine abermalige Aussprache über die Frage der grundsätzlichen Zustimmung zum Hotelplan, worauf gegen 19 Uhr zur

Abstimmung

über die verschiedenen Vorschläge und Anregungen geschritten werden konnte, deren Ergebnis bereits in der letzten Nummer „Hotel-Revue“ mitgeteilt wurde. Dabei gelangte der Hauptantrag des Zentralvorstandes mit grosser Mehrheit zur Annahme; desgleichen wurde den Entwürfen zu dem von der „Hotelplan-Genossenschaft“ vorgeschlagenen Vertragstyp mit den Einzelhotels sowie zu der event. Vereinbarung zwischen S. H. V. und Hotelplan zugestimmt unter der Voraussetzung, dass die Genossenschaft der im Hauptbeschluss aufgestellten Bedingung nachkomme und die Minimalpreise S. H. V. als Basis ihrer Preisberechnungen akzeptiere. Unter dieser Voraussetzung erhielt der Zentralvorstand sogar einstimmige Ermächtigung zu einem Vertragsabschluss mit der „Hotel-Plan“. Im weitem fand auf Befürwortung des Vorsitzenden auch die Anregung des Herrn Duttweiler Zustimmung, im Falle erfolgloser Verhandlungen zwischen Hotelplan und S. H. V. die Intervention

des Volkswirtschaftsdepartements anzurufen, um unter dessen Leitung in weitem gemeinsamen Verhandlungen das Projekt zur Abklärung zu bringen. Des fernern wurde der Antrag Auber/Sektion Genf auf Einleitung von Schritten durch den S. H. V. dahingehend genehmigt, dass Mitglieder-Hotels, die sich entgegen den Beschlüssen des Zentralvereins am Hotelplan beteiligen, der Wohltaten der Sanierungsmassnahmen nicht teilhaftig werden sollen; und schliesslich erhielt der Zentralvorstand alle erforderlichen Vollmachten, um in einem allfällig notwendig werdenden dem S. H. V. aufgezogenen Abwehrkampf gegen die „Hotel-Plan“ geeignete Vorkehren zu treffen zur Wahrung der berechtigten Interessen des gesamten Berufsstandes.

Damit gingen die Beratungen über das Geschäft Hotelplan zu Ende. Herrn Duttweiler wurde von den Beschlüssen der Konferenz Kenntnis gegeben, mit der Empfehlung, die Minimalpreise als Grundlage eines eventuellen Abkommens anzunehmen, bzw. auf dieser Basis mit uns weiter zu verhandeln, was er jedoch ablehnte unter Berufung auf seine Anregung betr. Intervention des Volkswirtschaftsdepartements, dessen Schritte nunmehr abgewartet werden müssen. Inzwischen appelliert die Vereinsleitung an die gesamte Mitgliedschaft, sich in ihrer Preisgestaltung nach wie vor an die bisherigen Minimalpreise zu halten; ist doch der Zentralvorstand auf Grund der Beschlüsse der Präsidentenkonferenz sowie der Statuten verpflichtet, das Minimalpreis-Regulativ strikte zur Anwendung zu bringen und gegen Mitgliederhotels, die sich darüber hinwegsetzen sollten, mit unachsichtlicher Strenge vorzugehen.

* * *

Neben dem Hauptgeschäft „Hotel-Plan“ gelangten an der Präsidenten-Konferenz ferner noch die Frage des Reisebesuches aus Deutschland sowie das Projekt der Schweizer Verkehrszentrale betr. Wiederaufnahme der letztjährigen Pauschalreise-Aktion zu kurzer Beratung, zu welcher letzterer Angelegenheit Herr Direktor Bittel in eingehenden Ausführungen referierte. Nach entsprechender Diskussion, in welcher Meinungen „für und wider“ vorgebracht wurden, erklärte sich der Zentralvorstand bereit, das Projekt mit tunlichster Beförderung zu studieren und den Sektionen so rasch wie möglich diesbezügliche Anträge zu unterbreiten.

Unter Hinweis auf die Bedeutung der Präsidententagung sowie der soeben gefassten Beschlüsse und namentlich auch unter Betonung der ausserordentlichen Wichtigkeit einer kaufmännisch einwandfreien Preispolitik für die gesamte Hotellerie schloss hierauf um 19³/₄ Uhr Herr Zentralpräsident Dr. Seiler die Konferenz mit einem eindringlichen Appell an die Kollegialität und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitglieder, zugleich mit der Bitte, auch in Zukunft mit alter Treue und Anhänglichkeit in geschlossener Front zum Verein und seinen Zielen zu stehen.

Saison-Eröffnungen

Zermatt: Grand Hotel Zermatterhof, 25. Mai.
Zermatt: Hotel Victoria und Hotel de la Gare, 25. Mai.
Interlaken: Majestic & Grand Hotel Mattenhof, 29. Mai.
Ander: Hotel Fravi, 1. Juni.
Axenstein: Grand Hotel, 1. Juni.
Flims-Waldhaus: Hotel Segnes & Post, 1. Juni.
Gunten: Park-Hotel, 1. Juni.
Pilatus: Pilatusbahn und Hotel Pilatus-Kulm, 1. Juni.

Der Fremdenverkehr in d. Schweiz im März 1935

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Die schweizerische Fremdenverkehrsstatistik erfasste im Berichtsmonat 6458 geöffnete Betriebe (Vorjahr 6266) mit 131 500 Fremdenbetten (222 800). Die gegenüber dem Vorjahre grössere Bettenzahl ist zu erklären durch den bessern Eingang der Meldungen — weniger Ausstände als im Vorjahr — und die grössere Zahl der geöffneten Saisonbetriebe. Geschlossen waren im Berichtsmonat 1351 Betriebe (65 200 Betten).

Die seit dem Dezember 1934 festgestellte leichte Frequenzverbesserung wird erstmals unterbrochen durch einen kleinen Rückgang der prozentualen Bettenbesetzung (22,3 gegenüber 22,6 Prozent), der wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, dass die Osterfeiertage im Vorjahre zum Teil auf den März, dieses Jahr aber ganz auf den April fielen. Vorwiegend aus diesem Grunde ist auch die Zahl der Arrivées am 21 550 (10,4 Prozent) auf 184 900 gesunken. Trotz des Rückganges der Ankünfte ist die Logiernächtezahl um 51 300 (6,0 Prozent) auf 910 800 gestiegen, was darauf hindeutet, dass im Vormonat angekommene Gäste ihre Winterferien der guten Sachverhältnisse wegen in den März hinein ausdehnten. Wenn trotz der Zunahme der Übernachtungen die Bettenbesetzung zurückging, hängt dies mit der Bereitstellung zahlreicher Fremdenbetten zusammen.

Wohnort	Arrivées		Logiernächte	
	März 1934	März 1935	März 1934	März 1935
Inland	134 854	122 450	456 385	483 791
Ausland	71 612	56 024	493 189	427 052
Zusammen	206 466	184 914	859 574	910 843

Am Rückgang der Ankünfte sind die Auslandsgäste mit 21,8 Prozent viel stärker beteiligt als die Inlandsgäste (4,4 Prozent); der Zuwachs der Logiernächte verteilt sich ziemlich gleichmässig auf die Gäste aus der Schweiz (6,9 Prozent) und aus dem Ausland (4,7 Prozent).

Ein Vergleich der Bettenbesetzung in den wichtigsten Fremdengebieten ergibt gegenüber dem Vorjahre nur unwesentliche Verschiebungen. Mit Ausnahme des Sämtalgebietes sind die Besetzungsziffern gleich geblieben oder etwas zurückgegangen. Am stärksten ist die Abnahme im Tessin, weil, wie bereits erwähnt, die Ostergäste dieses Jahr erst im Monat April eintrafen. Wesentlich grösser werden die Besetzungsunterschiede bei Betrachtung der Fremdenorte. Die bündnerischen Fremdenzentren Davos, Arosa und St. Moritz waren bedeutend besser, Müren, Wengen etwas schlechter besucht als im Vorjahr. Für Montreux ist der Ausfall gleich zu begründen wie für Lugano und Locarno.

Von den zehn Städten mit über 3000 Einwohnern weist die eine Hälfte einen Rückgang, die andere eine Zunahme der besetzten Betten auf.

Fach- und Kochkunst-Ausstellung für das schweiz. Gastwirtschaftsgewerbe 1935 in Zug

(Mitg.)

(ST.) Dieser Ausstellung, welche in Zug in der Zeit vom 17. August bis zum 5. September zur Durchführung gelangt, begegnet von Seiten der Ausstellerschaft ein lebhaftes Interesse. Zahlreiche bedeutende Firmen aller in das Gebiet der Kochkunst und des Gastwirtschaftsgewerbes einschlagenden Branchen haben sich definitiv angemeldet. Bereits sind zwei Drittel der verfügbaren Ausstellungsplätze vermietet. Die Ausstellung hat einen gesamtschweizerischen Charakter; sie verspricht für die Fachwelt der Köchenschaft und des Gastwirtschaftsgewerbes das grosse Ereignis des Jahres 1935 zu werden.

Erfreulich ist ferner die Tatsache, dass sich auch die Ausstellungsbesucher schon in starkem Masse für die Veranstaltung zu interessieren beginnen. Bedeutende schweizerische, regionale und kantonale Fachverbände verlegen ihre Tagungen, Jahresversammlungen oder Ausflüge nach Zug, wobei selbstverständlich die Fach- und Kochkunstausstellung den Hauptziehungspunkt bilden wird. So hält z. B. der Schweizer Kochverband seine Tagung in Zug ab, ebenso finden kantonale Wirttagungen aus allen Gebieten der Schweiz (Basel, Luzern, Zürich, Bern usw.) statt. In Balde wird es möglich sein, ein Programm dieser Tagungen und Kongresse herauszugeben.

Verkehrswerbung durch das Photobild

Unter diesem Stichwort brachten wir in unserer Nr. 20 vom 16. Mai einen kurzen Hinweis auf die kürzlich herausgekommene Sondernummer der „Fotographischen Rundschau“, die mit 40 ausgewählten Photographien aus der Schweiz Zeugnis ablegt von den Schönheiten unseres Landes und sich damit als wertvolles Werbemittel für unsern Reiseverkehr ausweist. Wie wir erfahren, hat nunmehr das Reisebureau der Bundesbahnen in Zürich (Paradeplatz) die

Originalbilder dieser Sondernummer unter der Aufsicht „Ferien in der Schweiz — Schöne Fotos werben für die Heimat!“ in ihren Schaufenstern ausgestellt. Die prachtvolle Sondernummer selbst ist in den Photographien, in den Buchhandlungen und bei den Zeitungskiosken der Schweiz zum Preise von Fr. 1.50 erhältlich und eignet sich namentlich auch zur Auflage in den Lesezimmern der Hotels. Hoteliers an Orten, wo das Sonderheft käuflich nicht zu erhalten sein sollte, können die Nummer auch durch Herrn Dr. Walter Anderer, Präsident des Schweiz. Amateur-Photographenverbandes, im Langen Lohn 184, Basel, beziehen.

† Frau Lydia Pestalozzi-Michel

Aus Gstaad geht uns erst nachträglich die Meldung zu vom Hinscheiden von Frau Lydia Pestalozzi, der Tochter unseres frühern Zentralvorstands-Mitgliedes, Herrn Direktor W. Michel vom Royal Hotel & Winter Palace, die Anfang dieses Monats ihrem schwergeprüften Familienkreis im blühenden Alter von erst 35 Jahren durch eine unheilbare Krankheit entzissen wurde. Im Jahre 1900 in Neapel geboren, wurde Frau Lydia in Genf erzogen, wo ihr Vater als Direktor das bekannte Hotel des Bergues leitete. Später vervollkommnete sie durch mehrjährigen Besuch einer höhern Töchterchule ihre Ausbildung und übernahm nach der Übersiedlung ihrer Eltern ins Winter Palace nach Gstaad wichtige Funktionen im Hotelbetrieb, wobei sie grosses Organisationstalent an den Tag legte, ihrem Vater eine allerwertigste Stütze war und sich bei den Hotelgästen ausserordentlicher Beliebtheit erfreute. Im Jahre 1929 schloss sie mit Herrn Pestalozzi ihren Lebensbund, dem ein Sohn entspross, und setzte in der Folge ihre Tätigkeit als bewährte Mitarbeiterin der Eltern in dem grossen Unternehmen weiter fort. Vor ungefähr drei Monaten meldeten sich die Vorboten einer heimtückischen Krankheit, die trotz aller ärztlichen Kunst und liebevoller Pflege am 3. Mai das junge Leben allzufrüh auslöschte. Wir entsetzt der Trauerfamilie zu dem schweren Verlust unsere aufrichtige Teilnahme.

Versammlungs- und Sitzungsanzer

Verband Schweiz. Konzertlokal-Inhaber.
Dieser Verband hält am Freitag, den 31. Mai, im Hotel Schweizerhof in Olten seine Generalversammlung ab, mit Beginn um 14 Uhr.

Verband Schweizer Baderkurorte.
Die ordentl. Jahresversammlung dieses Verbandes ist auf Montag, den 3. Juni 1935, um 14 Uhr ins Grand Hotel Baden einberufen. Neben dem statut. Jahresbericht (Bericht und Rechnung) stehen auf der Tagesordnung: Propagandafragen mit einer Film-Vorführung über Bad Nauheim, Indikationen, Statutenrevision, Eidgen. Ruhetagsgesetz sowie die Frage der Schaffung eines allgemeinen Reklamefonds für die Bäderverwaltung.

Schweizerischer Wirtverein.

Der Schweizer Wirtverein hat Ende letzter Woche die Einladungen zu seiner ordentl. Delegiertenversammlung verschiekt, die am 12. Juni 1935 in Thun (Hotel Freienhof) abgehalten wird. Zur Entw. Jahresbericht und Rechnung der regelmässigen Jahresgaststätten (Bericht, Rechnung 1934 und Budget 1935) folgende Kandidaten: Wahlen in die Geschäftsprüfungskommission und in die Kontrollstellen, Biersteuer und Bierververträge. Bedürfnisklausel (Notlage im Gastgewerbe) und Berufsbildungsfragen.

Buchbesprechungen

Europa Touring Revue. Monatsschrift für den internationalen Autotourismus. Druck und Clichés Verlag Hallwag Bern. — Unter diesem Titel erscheint eine neue Zeitschrift, deren erste Nummer schon erstaunlich reichhaltig ist und das europäische Gesichtsfeld der Herausgeber vertritt. Von den Strassen im Wallis, von den Reichsautobahnen in Deutschland, von Frühommerfahrten in den französischen Alpen, von den neuen Strassen Österreichs, von Hochgebirgs- und Fjord-Fahrten in Norwegen, von Autotouristik in Albanien und von den allerletzten touristischen Neuigkeiten erzählen verschiedenen Verfasser, die nach allem zu schliessen auf sämtlichen Strassen Europas zu Hause sind. Der Preis beträgt Fr. 4.— für 12 Hefte im Jahr.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Hotel-Creuhandbureau Dr. Traugott Münc
Unabhängige Beratung
Zürich 2 Richard Wagnerstrasse 23

Eptinger
Seine gesundheitlichen Vorzüge sind ärztlich tausendfach erwiesen

Junges, tüchtiges Ehepaar mit eigenem Sommergeschäft (baldes Fachleute, Mann Koch u. Pâtissier) sucht für kommende Wintersaison die **Übernahme eines gutgehenden Kl. Wintersporthotels oder Pension**
Fr. kommt nach Gstaad od. Pacht in Frage. Kavon wird gestellt. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre S. A. 2811 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direkt ab Plantage Ceylon:
Tea Ceylon Orange Pekoe, extra
Originalkistli à 10 Kg. netto p. Kg. 6.25
Originalkistli à 8 Kg. netto p. Kg. 6.80
Solange Vorrat!
Gaffner, Ludwig & Co., Teilmport, Bern

Revue-Inserate haben Erfolg!

Unkrautvertilgungsmittel
„TURSAL“
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf **Pflätzen, Strassen, Gartenwegen** etc. Prospekte gratis.
Erfolgreich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)

KIRSCH Ia
erstklassiger Feinbrand, garantiert naturrein, kaufen Sie sehr vorteilhaft, solange Vorrat, beim Preisermässigen. Bei Abnahme von 50 Liter zu Fr. 4.— p. Liter, unter 80 Liter zu Fr. 4.50 franko Engpassstation. Muster gratis. M. Humbel, Landwirt, Stetten (Aargau).

Aufzüge
Schweizerische
Wagens- & Aufzügefabrik A. G.
Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Verhandlungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen. U. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard

Gartenmöbel
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Klotten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

1 Wanduhr
Asterium vom 17. Jahrhundert, ganz Holzwerk, 1 Spinnerel mit Handkurbel, beides in g. Zustand, sowie alte **Teller** und **Blider** Offerten unter Chiffre F. R. 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einheimische Odenszucht
frisch und gesalzen Ia liefert täglich zu den vorteilhaftesten Preisen die Kutterlei des Metzgerei-Verbandes von Genf, Rue de Hesse 6, Genf. Tel. 49.234

Tänzerpaar sucht Engagement
Elegantes
in Hotel, Dancing oder Casino für Sommer- und Winterreisen zur Vorführung v. Tanzengängen. Lehrfähigkeit für Gesellschaftstänze sowie Schwimmanzeige. Offerten sind erbet. unter Chiffre P. Z. 2824 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Musik-Duo
vorrätig für Konzert u. Tanz, frei für Sommerreisen. Off. unter Chiffre C 5376 Q an Publicitas

L'initiative de crise? — NON!

Hôteliers et employés d'hôtels, l'initiative de crise se cramponne à l'état de choses actuel en l'aggravant encore. Elle interdit l'adaptation, sans laquelle notre hôtellerie marche à la ruine. Elle veut maintenir la vie chère, catastrophique pour nous, puisqu'elle détourne les étrangers de la Suisse et pousse les Suisses à l'étranger.

L'initiative de crise demande d'énormes crédits de l'Etat pour une politique de protectionnisme partial, pour des travaux improductifs, pour une assistance telle qu'on ne la trouve dans aucun pays. — Qui payera ces millions et ces milliards?

Le commerce, l'artisanat, l'industrie, l'hôtellerie, la consommation devront supporter ces charges nouvelles.

Alors l'exploitation d'une grande partie de nos hôtels deviendra si difficile qu'elle finira par être impossible. Les fermetures succéderont aux fermetures. Les salaires tomberont. Le chômage s'étendra démesurément.

Que chaque hôtelier, que chaque employé d'hôtel songe à la gravité d'une pareille menace!

Tous aux urnes! — L'initiative de crise est contraire à l'hôtellerie: toute l'hôtellerie doit la repousser de toutes ses forces!

Conférence des présidents de sections de la S.S.H.

le 20 mai 1935 à Berne

On sait que l'Assemblée des délégués réunie à Baden avait conféré à la Conférence des présidents les pleins pouvoirs nécessaires pour trancher définitivement la question de l'adhésion au Plan hôtelier de M. Duttweiler. Les décisions essentielles de la Conférence ont été communiquées à nos lecteurs dans notre dernier numéro et les membres de la S.S.H. sont donc déjà au courant de l'état actuel du problème qui nous préoccupe depuis des semaines. Il nous semble opportun néanmoins de publier un rapport plus détaillé sur l'importante réunion de Berne. Nous tenons surtout à exposer les motifs des décisions prises et à préciser clairement à quoi nous en sommes avec le Plan hôtelier.

La Conférence commença ses travaux le 20 mai à 14 heures, à l'hôtel Schweizerhof à Berne, sous la présidence de M. le Dr H. Seiler, Président central de la S.S.H. Elle réunissait les présidents de 59 sections ou leurs représentants, les membres de la Commission paritaire chargée d'étudier les offres de prix de l'Hôtelplan, diverses personnalités invitées et un certain nombre de membres de la Société.

Après avoir souhaité la bienvenue aux assistants, M. le Président central fait ressortir l'importance du problème à discuter et demande que les délibérations s'inspirent non pas de seuls sentiments, mais de considérations objectives et de sains principes commerciaux, car en fin de compte ce sont les hôteliers qui auront à supporter les répercussions de l'application du Plan hôtelier.

Comme base des discussions, le Comité central soumet à la Conférence un Tableau des prix élaboré par la Commission paritaire ad hoc, le contrat-type de la Coopérative Hôtelplan avec les hôtels individuellement, un projet d'accord éventuel entre la S.S.H. et M. Duttweiler, à titre de «gentlemen agreement» et sur lequel s'appuierait la réalisation du projet tout entier. Il y a en outre à examiner une proposition médiatrice de M. K. Wolf (Weggis) et un memorandum imprimé distribué au début de la Conférence par les soins de l'Hôtelplan.

La Conférence accepte de délibérer successivement sur ces différents points avant de passer aux votations.

A. La question des prix.

M. le Directeur Dr Riesen fait un bref exposé historique du projet Duttweiler et explique l'état actuel de l'affaire. La Commission paritaire constituée à Baden pour étudier les offres de prix de l'Hôtelplan a établi un Tableau (voir en troisième page du présent numéro), qui a pu être examiné les jours précédents seulement par la Commission de la réglementation des prix de la S.S.H. et par le Comité central. La caractéristique du Tableau, dont les prix ont du reste été acceptés par l'Hôtelplan,

est une diminution des tarifs en cas d'occupation plus élevée et la fixation de l'indemnité à payer par l'Hôtelplan, pour les lits réservés non occupés, proportionnellement au nombre des clients envoyés. La Commission paritaire, notre Commission des prix et le Comité central s'accordent à reconnaître qu'il serait difficilement possible à l'Hôtelplan d'assurer l'occupation prévue de 85% des lits mis à sa disposition. Par conséquent, l'indemnité de garantie doit varier et s'augmenter à partir de 50 centimes selon le degré de moindre occupation. L'Hôtelplan a adhéré en principe à ce mode d'agir, tout en faisant des réserves sur les chiffres de la garantie, à cause de l'état actuel de ses fonds.

M. le Dr Riesen parle ensuite des négociations menées par M. Duttweiler à l'étranger et dont les résultats sont encore très incertains. En tout cas, sous ce rapport, nous sommes tenus à la plus grande réserve, car l'hôtellerie suisse ne peut pas se mettre à dos les agences de voyages étrangères. D'autre part M. Duttweiler, à une exception près, n'a reçu encore aucune assurance formelle des entreprises de transport pour l'abaissement des tarifs en faveur des clients Migros. Enfin l'orateur fait part de différentes propositions de sections. La Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois propose la collaboration de la S.S.H. avec M. Duttweiler sur la base de nos prix minima réglementaires. Une autre proposition voudrait voir l'action Duttweiler restreinte à un nombre limité d'hôtels ou à certaines places peu fréquentées des touristes. L'Office suisse du tourisme propose de reprendre les voyages à forfait sur une autre base et d'inviter M. Duttweiler à incorporer son action dans ces voyages forfaitaires.

Le rapporteur conclut que trois possibilités se présentent: a) la lutte contre le Plan hôtelier, une solution qui ne saurait guère être prise en considération devant les résultats acquis après les pourparlers avec M. Duttweiler; b) le désintéressement de la S.S.H. de toute cette affaire, une ligne de conduite difficile à cause des dangers courus dans ce cas par notre réglementation des prix, comme à cause des répercussions de l'action Duttweiler sur l'opinion publique; c) une certaine collaboration avec l'Hôtelplan, pour autant que ce dernier consente des concessions, particulièrement dans le domaine des prix.

M. le Dr Franz Seiler, Directeur de la Fiduciaire hôtelière à Zurich, expose les travaux de la Commission paritaire. Il en a accepté la présidence à titre purement privé, ce qui n'engage en rien l'attitude ultérieure de la S.F.S.H. dans cette affaire. Ont participé aux travaux les deux représentants de l'Hôtelplan, MM. Bezzola et Wolf, les deux représentants de la S.S.H., MM. A. P. Boss et H. Wyss, M. Duttweiler et son collaborateur M. Rentsch, ainsi que M. le Dr Münch. M. Höhn, président de la Commission de la réglementation des prix de la S.S.H., empêché, a été mis dès le lendemain au courant des résultats acquis. Les délibérations de la Commission paritaire ont abouti à une entente consignée dans le Tableau de prix et dans le commentaire soumis à la Conférence des présidents. Le point principal de cette entente, c'est que

les prix du Tableau sont sensiblement plus élevés que les offres primitives de l'Hôtelplan. Le calcul des prix a été effectué par les divers membres de la Commission, séparément et indépendamment des autres membres. On a ensuite comparé les résultats et l'on a constaté qu'ils s'harmonisaient presque complètement. Sur cette base ont été établies les propositions de la Commission paritaire à la Commission des prix de la S.S.H. et à M. Duttweiler. Ce dernier a accepté, par écrit avec sa signature, les nouveaux chiffres des prix. La Commission paritaire a restreint ses calculs à cinq hôtels des différentes catégories, d'après les taux d'occupation et les résultats d'exploitation actuellement constatés. Sur la base des chiffres effectifs ainsi obtenus, on a calculé les prix à pratiquer en cas d'occupation de 85, 70, 60 et 50%. Les prix indiqués dans le tableau comprennent toutes les dépenses d'exploitation, y compris un modeste montant pour l'entretien des immeubles et du mobilier, plus le 10% de prélevement pour le service, la kurtaxe et un franc de supplément pour les intérêts du capital emprunté. La Commission a aussi calculé les garanties à offrir en cas de non occupation des lits réservés et elle a obtenu des chiffres pour la plupart beaucoup plus élevés que les 50 centimes offerts par l'Hôtelplan. Une différence a été faite pour les contrats de la saison entière et pour ceux de l'avant et de l'après-saison seulement. Dans ce dernier cas, il est possible de consentir une réduction de 20 à 25 %, suivant la catégorie de l'hôtel, à la condition que ces prix réduits n'exercent pas d'influence sur ceux de la saison proprement dite. La S.S.H. devrait déterminer dans ce cas la durée de la haute saison non touchée par les prix réduits en faveur de l'Hôtelplan.

L'orateur relève que les prix actuels de l'hôtellerie ne sont pas des prix normaux, mais des prix nettement de combat, qui ne permettent plus de renter le capital investi. Ces prix ne pourraient être abaissés qu'en cas de très forte augmentation du taux d'occupation. Or on craint dans les milieux hôteliers que l'occupation prévue de 85% ne puisse pas être atteinte et que l'accroissement de la clientèle étrangère, en particulier, ne se heurte à de graves difficultés. Un financier a déclaré que les banques ne prendront position vis-à-vis du plan Duttweiler que lorsque les milieux directement intéressés auront fait connaître leur attitude et que lorsqu'un calcul sérieux des prix sera garanti.

M. le Dr Franz Seiler déclare en terminant que l'hôtellerie est arrivée aujourd'hui, en ce qui concerne ses tarifs, au point le plus bas encore admissible dans le commerce. Si l'initiative de M. Duttweiler peut être prise en considération comme encouragement du tourisme, il n'en est pas moins indispensable de maintenir les prix des hôtels sur une base commerciale saine, prévoyant un modeste service des intérêts, autrement ce serait la déroute sur toute la ligne.

En sa qualité de président de la Commission des prix de la S.S.H., M. Höhn parle spécialement de la garantie d'occupa-

tion, dont le montant devrait s'augmenter, d'après le Tableau de la Commission paritaire, proportionnellement au déficit d'occupation. Par exemple, si au lieu de 8.000 nuitées à 8 fr. garanties, l'Hôtelplan n'en fournit que 7.000, le prix de 8 fr. ne suffira plus et devra s'augmenter d'un supplément compensant le manque à gagner. L'orateur traite aussi la question du supplément d'un franc à supporter par l'Hôtelplan pour les intérêts des capitaux empruntés, celle du pourcentage pour le service qui, en considération de la situation actuelle du personnel ne doit en tout cas pas être inférieur à 10%, enfin celle de l'obligation à assumer par M. Duttweiler de faire entrer dans la S.S.H. les outsiders participant à son action, à moins qu'ils ne s'y refusent pour des motifs graves. Après avoir étudié lui-même de très près le Tableau de prix de la Commission paritaire, M. Höhn est d'avis que pour M. Duttweiler il serait tout aussi favorable de baser son projet sur les prix minima de la S.S.H., en se réservant le bénéfice des conditions spéciales prévues à l'art. 15 du règlement (rabais jusqu'à 15% pour les sociétés et voyages collectifs). Alors on pourrait laisser tomber la garantie prévue pour occupation insuffisante.

M. le Président central remercie les trois rapporteurs, puis M. W. Fassbind donne connaissance de la proposition suivante, élaborée par le Comité central dans sa réunion de la matinée:

«Après mûres délibérations sur les prix à convenir avec M. Duttweiler et la Coopérative Hôtelplan, le Comité central est d'avis qu'il n'est pas possible, dans la pratique, de se baser sur des prix tels qu'ils ont été calculés par la Commission paritaire. Pour ce calcul, on a tenu compte seulement de cinq exemples particuliers, ce qui doit être considéré comme une base insuffisante. D'autre part, l'exécution se heurterait aux plus grandes difficultés, en ce sens que le prix varierait de cas en cas suivant le degré d'occupation des lits. Il serait donc impossible d'indiquer d'avance un prix déterminé aux clients de l'Hôtelplan pour leur arrangement, à moins que la Coopérative n'assumât une garantie totale, ce qui aurait des conséquences d'une portée extrêmement vaste. Les sommes indiquées présentement par M. Duttweiler comme versées à fonds perdus ou comme parts souscrites à la Coopérative, à disposition pour cette garantie, sont absolument insuffisantes pour le fonctionnement d'une organisation telle que la prévoit M. Duttweiler.»

Le Comité central estime que la seule solution possible est l'acceptation des prix minima établis par la Société suisse des hôteliers, avec les faveurs spécifiées dans la réglementation des prix.»

Motivant cette proposition, M. Fassbind souligne spécialement le danger d'une nouvelle réduction des prix dans l'hôtellerie, telle que la comporte le Tableau de la Commission paritaire. Une pareille réduction compromettrait l'existence même de toute notre industrie hôtelière. Les prix abaissés deviendraient des prix normaux, que l'on ne pourrait pas refuser d'appliquer aux autres hôtes. Le Plan hôtelier porte donc

une grave atteinte à notre Réglementation des prix. Il est de nature à troubler nos bons rapports avec les agences de voyages, que nous devons cependant absolument maintenir. L'orateur propose l'acceptation de la proposition du Comité central.

Des délibérations animées s'ouvrent alors.

M. le Dr *Franz Seiler* reprend la parole pour expliquer que les prix calculés par la Commission paritaire se rapprochent beaucoup des minima actuels du règlement de la S. S. H. et que pour la haute saison ils sont même supérieurs à ces minima. Cette constatation est appuyée par M. *Boss*, membre de la Commission paritaire, lequel fait observer que les chiffres inférieurs dans le Tableau aux minima réglementaires concernent exclusivement l'avant- et l'après-saison. L'orateur rappelle les décisions antérieures de la S. S. H. concernant les réductions de prix. Après y avoir fait opposition au début, la majorité des sections s'y sont ralliées, en les reconnaissant comme des mesures imposées par les circonstances du moment. M. *Boss* souligne la nécessité absolue de réserver une certaine marge pour s'adapter à des circonstances qui varient constamment. Le Règlement des prix minima ne devrait pas être considéré comme impossible à assouplir suivant les besoins pratiques. Nous devons tenir compte du mouvement du Plan hôtelier et nous efforcer de nous y adapter en prévision de l'accroissement de la clientèle. Une occupation des lits de 50 à 60% peut être qualifiée comme normale. Si l'on nous garantit pour la haute saison une occupation de 75 à 80%, nous pouvons faire quelques concessions dans le domaine des prix. Le Plan hôtelier ne peut pas être repoussé sans autre, d'autant moins que les prix du Tableau en discussion comprennent tous les frais de revient et un supplément pour les intérêts du capital investi. Ces prix peuvent donc soutenir toutes les critiques.

M. *K. Wolf* (Weggis) parle longuement en faveur du Plan hôtelier. Après avoir rappelé qu'il a présenté par écrit une proposition intermédiaire, il énumère les principaux avantages du projet Duttweiler. Ce sont d'abord les possibilités de conditions de faveur pour les taxes des chemins de fer et la réduction des frais de revient de l'hôtellerie, promise par M. Duttweiler. En ce qui concerne les prix, nous devons considérer le fait que nous avons en Suisse trop d'hôtels, dont un certain nombre ne peuvent ni vivre ni mourir. Pour cette catégorie d'entreprises, le Plan hôtelier constitue un espoir nouveau. Il serait donc opportun de faire un essai l'été prochain, en ce sens que les maisons participant à l'action Duttweiler seraient regardées comme exclues de la concurrence. Il y aurait là des possibilités pratiques en ce qui concerne l'application interne du Plan hôtelier, tandis qu'à l'étranger la Coopérative Hôtelplan se bornerait au recrutement de la clientèle. Cette solution provisoire est acceptée par M. Duttweiler.

M. le Président central prend note de cette idée comme proposition éventuelle, quoique M. Duttweiler, interrogé à ce sujet, ait déclaré au Comité central ne pas pouvoir se rallier aux propositions de M. Wolf.

M. le Dr *Diethelm* (Ragaz) expose qu'il a lui-même effectué des recherches et des calculs pour savoir si l'affluence de clientèle supplémentaire promise par l'Hôtelplan rentre dans le domaine des possibilités. D'après la statistique fédérale pour l'année 1934, sur le total des voyageurs descendus dans les hôtels, la Suisse a fourni en chiffres ronds deux millions d'hôtes et huit millions de nuitées. Pour atteindre les chiffres normaux, il faudrait obtenir pour l'avant- et l'après-saison un trafic supplémentaire de 550.000 voyageurs, avec sept millions et demi de nuitées, c'est-à-dire que le tiers de la population suisse devrait aller en vacances dans le pays même. L'orateur ne croit ni à la possibilité d'une pareille extension du tourisme interne, ni à la possibilité pour l'Hôtelplan de payer les indemnités de garantie pour la non-occupation des lits mis à sa disposition. On ne pourrait donc pas étendre l'action à la totalité des hôtels et l'on devrait au contraire la limiter à certains établissements ou à certaines régions. L'orateur attire d'autre part l'attention sur différentes contradictions relevées dans la publicité et dans les affirmations de l'Hôtelplan au sujet de ses travaux préparatoires et de son action à l'étranger, spécialement en Allemagne. Ici encore, il s'agit de trouver

une solution qui ne porte pas préjudice à l'ensemble de l'hôtellerie.

M. le Directeur *Dr Riesen* déclare partager ce scepticisme, en se basant sur la situation financière actuelle de l'Hôtelplan. Le capital de la Coopérative est de 138.000 francs et les contributions à fonds perdus atteignent 244.000 francs. Cette situation donne naturellement lieu à des craintes au sujet de la couverture des garanties assumées. M. Duttweiler ne veut rien savoir de nos prix minima et déclare être prêt à restreindre éventuellement son action aux maisons pratiquant déjà des prix inférieurs. Là encore, il y a un danger pour notre réglementation.

M. le Président central exprime des craintes semblables et fait part d'une déclaration de M. Duttweiler que si la S.S.H. persiste à vouloir s'en tenir à ses prix minima, cela équivaut à repousser définitivement le Plan hôtelier, car dans ce cas les entreprises de transport refuseraient également leur collaboration.

M. *L. Gredig* (Pontresina) examine certains chiffres du Tableau de prix de la Commission paritaire, en critiquant le fait que les différences de prix entre les catégories supérieures et les catégories inférieures sont trop faibles, ce qui porte préjudice aux petits hôtels et fait courir le danger de les voir quitter la Société. L'orateur fait appel à la solidarité de toute l'hôtellerie. Il propose de repousser le Plan hôtelier et d'approuver la proposition du Comité central. La S.S.H. ne peut pas abandonner ses prix minima pour accepter ceux du projet, autrement ce serait un effondrement général des tarifs, car tous les autres clients des hôtels, comme le fait s'est produit l'année dernière lors des voyages à forfait, voudraient bénéficier des mêmes avantages. M. *L. Gredig* présente comme proposition éventuelle la suggestion qu'en cas d'entente avec l'Hôtelplan les clients venus directement jouissent des mêmes prix que les clients envoyés par l'Hôtelplan.

M. *Höhn* met en garde contre l'acceptation de la proposition Wolf, en relevant que même si l'action Duttweiler est restreinte à certains établissements de certaines places ou régions, les autres maisons de la contrée seront forcées d'abaisser aussi leurs prix pour soutenir la concurrence, ce qui les exposerait aux sanctions de la réglementation des prix. Pour la S.S.H., il n'y a pas de milieu: ou bien elle doit autoriser tous ses membres à participer à l'action du Plan hôtelier, ou bien elle doit l'interdire à tous également.

M. *H. Gerber*, au nom de la section de Lugano, se prononce en faveur de la proposition du Comité central et M. *Boss* communique que la Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois se prononce dans le même sens.

M. *A. Stiffler-Vetsch* (Davos) regrette tout d'abord que l'Hôtelplan ait trop précipité les choses et qu'on n'ait pas laissé aux sections de la S.S.H. un temps suffisant pour étudier sérieusement le problème et prendre position sur des bases objectives. On suit cependant cette manière d'agir pour chaque projet dont la réalisation semble susceptible d'être utile au tourisme. L'orateur se déclare chargé par la section de Davos d'approuver toutes les propositions du Comité central tendant à une entente avec l'Hôtelplan sur la base des prix minima de la S.S.H. Tout en reconnaissant pleinement la valeur des travaux de la Commission paritaire, M. Stiffler se voit obligé de repousser le tarif qu'elle a proposé, car il ne permet aucun rendement des affaires. Or aujourd'hui plus que jamais, en raison de sa responsabilité à l'égard de ses bailleurs de fonds, l'hôtellerie est tenue de calculer commercialement et de défendre ses prix minima, ce que M. Duttweiler, en sa qualité d'homme d'affaires, doit comprendre lui-même. Si la majorité de la Conférence accepte les tarifs prévus par la Commission paritaire, l'orateur, au nom de la section de Davos, présente la proposition éventuelle de ne pas prévoir un rabais de 20 à 25% pour l'avant- et l'après-saison, mais de 10 à 15%.

M. *Ad. Steidinger* (Brunnen), *R. Hunziker* (Berne), *J. Suter* (Kiental), *A. Auber* (Genève) et *R. Mojonnet* (Montreux) parlent en faveur de la proposition du Comité central, tandis que M. *Tresch* (Amsteg), en considération des intérêts des petits hôtels et au nom de la section d'Uri, recommande la collaboration avec l'Hôtelplan dès qu'un rapprochement aura pu s'opérer dans la question des prix. Or ce rapprochement

s'est produit, car entre les tarifs de la Commission paritaire et ceux de notre réglementation des prix minima il n'y a plus que des différences de 30 à 40 centimes. Le Plan hôtelier ne doit donc pas être repoussé et l'orateur recommande de rechercher une solution acceptable sur la base des prix du Tableau de la Commission paritaire.

M. *E. Bezzola* (Flims-Waldhaus) parle dans le même sens en soulignant le grand intérêt soulevé par l'action Duttweiler dans les milieux touristiques de l'étranger. Un arrangement devrait être conclu sur la base des prix calculés par la Commission paritaire, peu différents des prix minima de la S.S.H. L'orateur suggère d'autre part au Comité central de limiter éventuellement l'action à certaines places et à certains hôtels, et d'accorder dans ce cas, sur les prix minima réglementaires, une réduction générale de 15%, avec une réduction supplémentaire de 10% pour l'avant- et l'après-saison. L'orateur propose le renvoi de l'affaire au Comité central pour nouvelle étude.

M. *E. Burkhalter* (Thoune) est partisan d'une entente avec l'Hôtelplan, tandis que M. *T. Halder* (Arosa) souligne l'insuffisance du capital de garantie de la Coopérative Duttweiler. M. *G. Pinosch* (Vulpera) prend la défense des prix minima de la S.S.H. et appuie la proposition du Comité, de même que M. *H. Haejeli* (Lucerne), *H. Schenk* (Interlaken) et *A. Auber* (Genève). Ce dernier propose en outre des démarches de la Société auprès des autorités compétentes pour obtenir que les entreprises participant à l'action du Plan hôtelier soient exclues des avantages de l'action de secours de la Confédération et de l'assistance de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie en vue d'un assainissement.

M. *Siegenhalter* (Zoug) déclare que sa région se désintéresse du Plan hôtelier. Il recommande toutefois d'examiner sérieusement la question de savoir si en présence de l'insuffisance notoire du capital de garantie de la Coopérative Hôtelplan il est possible à la S.S.H. de prêter la main à la réalisation des idées de M. Duttweiler.

M. *S. Bittel*, Directeur de l'Office suisse du tourisme, parle des répercussions possibles du Plan hôtelier sur le terrain international. Après avoir souligné l'importance pour notre tourisme des grandes agences de voyages et des représentations des C.F.F. à l'étranger, il fournit des renseignements sur les démarches faites par M. Duttweiler à Paris et à Londres. M. Duttweiler s'est heurté dans les milieux touristiques des deux capitales à une résistance claire et nette. Dans ces conditions, l'Office du tourisme ne peut pas sympathiser avec le Plan hôtelier, d'autant plus que toute la propagande déjà faite jusqu'à présent pour la prochaine saison deviendrait sans utilité. Au lieu d'adhérer au Plan hôtelier, il serait préférable de revenir aux voyages forfaitaires organisés sur une base nouvelle. L'orateur indique les grandes lignes d'un projet dans ce sens, qu'il a communiqué quelques jours auparavant à la S.S.H. Il vaudrait mieux pour l'hôtellerie choisir une solution trouvée par elle-même, ce qui lui assurerait la continuation de l'appui des 1500 agences de voyages de l'étranger, notamment par leur propagande systématique en faveur de la Suisse, pays idéal de tourisme.

M. Duttweiler fait alors son entrée dans la salle et M. le Président central lui donne aussitôt la parole pour présenter ses diverses propositions nouvelles. M. Duttweiler déclare qu'il accepte les prix calculés par la Commission paritaire, en contact avec la S. F. S. H., et comportant une nouvelle tarification pour le trafic de la saison entière. Le memorandum qu'il a fait distribuer à la Conférence des présidents a été communiqué également à la presse, qui le publiera sans retard. Seuls pourront participer à l'action de l'Hôtelplan les hôtels offrant des garanties suffisantes pour l'exécution de leurs engagements et acceptant les nouveaux prix. M. Duttweiler est prêt à accorder deux sièges dans le conseil de la Coopérative Hôtelplan au Comité central de la S. S. H. et un siège à la Fiduciaire hôtelière. Il laisse à la S. S. H. le soin de désigner les places et les hôtels pouvant participer à l'action du Plan hôtelier. Après avoir accepté les prix de la Commission paritaire et les autres conditions de la S.S.H., l'Hôtelplan ne demande plus qu'un contrat d'avant-saison, peut-être jusqu'au 15 juillet. Dans ces conditions, la responsabilité d'un échec retomberait sur l'hôtellerie, respectivement sur la S. S. H.

Des participants à la Conférence posent différentes questions à M. Duttweiler, par exemple au sujet de son action en Allemagne et de l'attitude prise par les agences de voyages de Paris et de Londres à l'égard du Plan hôtelier. Les auteurs des questions ne semblent pas particulièrement satisfaits des réponses reçues. Après avoir précisé deux adjonctions demandées par l'Hôtelplan au projet d'accord entre la S. S. H. et la Coopérative, M. Duttweiler prend congé de l'assemblée. La discussion générale sur la question des prix se trouve ainsi terminée.

B. Projet de contrat individuel entre l'Hôtelplan et les hôtels. Arrangement éventuel entre la S.S.H. et l'Hôtelplan.

M. le Président central et M. le Directeur *Dr Riesen* fournissent des explications sur les propositions de l'Hôtelplan et sur les contre-propositions du Comité central en ce qui concerne les deux projets précités. Ceux-ci sont soumis successivement à une discussion de détail, au cours de laquelle l'assemblée accepte diverses propositions de modifications ou d'adjonctions. Tel est le cas par exemple en ce qui concerne le for juridique en cas de litige, que l'on veut fixer au domicile de l'hôtelier et non pas à Zurich, et de la peine conventionnelle pour non-accomplissement des obligations contractuelles, dont on réduit le maximum à 500 francs. En vue de la mise au net définitive du texte des deux projets, la Présidence fait inscrire au procès-verbal deux propositions additionnelles du Dr Münch relatives à la participation des hôtels outsiders et à l'engagement de la part de l'Hôtelplan de conclure des contrats seulement avec les hôtels désignés par la S. S. H. et la S. F. S. H. comme appropriés au genre de réception prévu par le Plan hôtelier. Les deux projets seront publiés prochainement dans notre journal pour l'orientation de nos sociétaires.

A 18 heures, les délibérations sont suspendues pendant 15 minutes. A la reprise on recommence la discussion sur la question de principe de l'adhésion au Plan hôtelier. A 19 heures, on passe aux

Votations

sur les différentes propositions soumises à l'assemblée. Le résultat en a déjà été communiqué dans le dernier numéro de l'Hôtel-Revue. La proposition principale du Comité central est acceptée à une forte majorité, ainsi que le projet de contrat-type entre les hôtels et la Coopérative Hôtelplan, et le projet d'arrangement entre la S. S. H. et l'Hôtelplan, sous réserve d'acceptation par la Coopérative de la décision essentielle, à savoir la reconnaissance des prix minima de la S. S. H. comme base du calcul des prix à convenir. Avec cette réserve, le Comité central est autorisé par l'unanimité de l'assemblée à conclure une convention avec l'Hôtelplan.

Sur la recommandation de M. le Président central, l'assemblée accepte la proposition de M. Duttweiler de recourir, dans l'éventualité d'un échec des pourparlers, à l'intervention du Département fédéral de l'économie publique, afin de chercher sous sa direction à éclaircir la situation.

L'assemblée accepte également la proposition de M. Auber (Genève), demandant que la S. S. H. entreprenne des démarches pour obtenir que les hôtels membres de la Société qui, contrairement aux décisions de l'organisation centrale, participeraient néanmoins à l'action de l'Hôtelplan soient exclus des bénéfices des mesures de secours officielles.

Finalement, le Comité central reçoit toutes les compétences requises, dans l'éventualité où la S. S. H. se trouverait forcée de lutter contre l'Hôtelplan, pour prendre les mesures appropriées en vue de la sauvegarde des intérêts professionnels de toute l'hôtellerie.

Ainsi se terminent les débats sur l'affaire du Plan hôtelier. M. Duttweiler est mis au courant des décisions de la Conférence et on lui conseille vivement d'accepter les prix minima de la S. S. H. comme base d'un accord éventuel, ou du moins d'une continuation des pourparlers. Il s'y refuse ce-

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons
faisant de la publicité dans la
Revue Suisse des Hôtels

pendant et préfère recourir à l'intervention du Département fédéral de l'économie publique. Nous devons attendre maintenant le résultat de cette démarche.

En attendant la suite qui sera donnée à l'affaire, le Comité central demande instamment à tous les membres de la S. S. H. de s'en tenir comme auparavant, dans la fixation de leurs tarifs, à nos prix minima réglementaires. En exécution des décisions prises par la Conférence des présidents et en vertu des statuts, le Comité central a le devoir de faire appliquer strictement le Règlement des prix minima et d'agir avec sévérité contre les hôtels qui refuseraient de l'observer.

La Conférence des présidents s'occupe encore du problème du *tourisme germano-suisse* et de la proposition de l'Office du tourisme de reprendre les *voyages à forfait* sous une forme différente. M. le Directeur S. Bittel présente un rapport sur cette seconde question. Après une discussion où se font entendre des partisans et des adversaires du projet, le Comité central se déclare disposé à étudier promptement cette suggestion et à soumettre le plus tôt possible aux sections des propositions à ce sujet.

M. le Président central souligne encore l'importance de cette Conférence des présidents et des décisions prises, ainsi que la nécessité pour toute l'hôtellerie de pratiquer une politique de tarifs irréprochable au point de vue commercial. Puis il lève la séance à 19 heures 3/4, en faisant chaleureusement appel à l'esprit de confraternité, d'union et de solidarité de tous les membres de la S. S. H. et en leur demandant de rester inébranlablement fidèles, à l'avenir également, à la Société professionnelle centrale, en collaborant chacun, sur le front commun, à la réalisation de ses buts.

fut ouvert à l'Exposition universelle par le célèbre hôtelier et député belge M. G. Marquet, qui souhaita la bienvenue aux délégations de 17 pays, comprenant environ 200 personnes. Le Président de l'Alliance, M. C. Pinchetti, Président de la Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme à Rome, remercia de ces paroles de bienvenue et de la réception grandiose faite aux représentants de l'Alliance par l'hôtelier belge. Après l'ouverture officielle, les congressistes visitèrent l'Exposition. Comme on pouvait s'y attendre d'après les expériences faites partout ailleurs en pareil cas, elle n'était pas encore complètement prête, ce qui ne se produisit pas au début de juin. Elle constituera alors une attraction mondiale de premier ordre. Le palais principal, avec ses magnifiques jardins et avenues, fait une impression saisissante, surtout pendant les illuminations du soir.

Les deux journées suivantes furent occupées par les travaux proprement dits du Congrès. Le mardi 14 mai, le Comité exécutif siégea la matinée et l'après-midi à l'Hôtel Atlanta. On s'intéressa tout particulièrement pendant ces séances aux rapports semestriels des organisations hôtelières nationales. Presque tous ces rapports exprimaient une profonde déception du grave marasme des affaires hôtelières. Les plaintes les plus impressionnantes furent celles de la France, où le tourisme traverse une crise d'une gravité extrême, malgré l'absence de prescriptions sur les devises, la liberté de la frontière et des prix d'hôtels extraordinairement réduits. Pendant ce temps, l'hôtellerie française voit d'autres pays empêcher toujours davantage la sortie de leurs nationaux. Fort intéressant aussi fut le rapport de l'Italie, pays qui, en vue d'intensifier le tourisme, va introduire pour la prochaine saison d'été, en s'appuyant sur les expériences faites en Suisse et ailleurs, un système de bons d'hôtel pour une journée entière ou une demi-journée. Ces bons d'hôtels, répartis en cinq catégories, avec des prix à forfait exactement indiqués, seront vendus exclusivement par les agences de voyages et les bureaux de tourisme. Les automobilistes étrangers qui se procureront ces bons recevront en outre la benzine franche de douane et de taxes, c'est-à-dire environ à moitié prix.

Les déclarations de la Fédération hôtelière belge sur les répercussions de la dévaluation du belga attirèrent également l'attention. Elles apprennent que les autorités, malgré la hausse sensible des prix de revient, ont interdit à l'hôtellerie de majorer ses tarifs. Ce qui est curieux, c'est que cette intervention des autorités s'est produite à l'instigation d'un certain nombre d'agences de voyages britanniques. Les hôtels firent valoir néanmoins qu'il leur était impossible de se tirer d'affaire sans augmenter leurs prix. En fait, malgré le veto des pouvoirs publics, ils doivent procéder à des majorations de 10 à 20%, insuffisantes il est vrai pour compenser les charges résultant de la dévaluation de la monnaie. Les hôteliers belges comptent cependant sur une plus grande affluence de clientèle. Cette attente paraît justifiée, étant donné les bas prix des hôtels et l'attraction unique et puissante de l'Exposition universelle.

Faisant contraste avec les plaintes générales des pays touristiques, les rapports de l'Angleterre, des Pays scandinaves et du Portugal

signalent une fréquentation satisfaisante des hôtels. Les rapports américains sont également assez optimistes.

Toutes les délégations nationales furent unanimes à déclarer que les restrictions imposées actuellement au tourisme et à l'hôtellerie sont extrêmement préjudiciables et qu'il faut travailler à leur suppression avec toute l'énergie possible. On considère que dans la situation présente le seul moyen utilisable de ranimer le mouvement touristique est la conclusion de conventions entre Etats, comme il en existe entre la Suisse et l'Allemagne, entre l'Italie et divers autres pays. Ceci ne représente aucunement un état de choses idéal, mais une situation qui ne saurait être que provisoire et passagère. Pendant toute la discussion, on fit entendre que seul le rétablissement de la sécurité dans les rapports économiques et dans le maintien de la paix est capable d'apporter une véritable amélioration à l'hôtellerie et au tourisme.

Le Président de l'Alliance, M. C. Pinchetti, formula expressément le vœu que les milieux de l'A. I. H. se rapprochassent davantage de la Société des nations, dont la section économique s'occupe depuis quelque temps des problèmes du tourisme. Malheureusement, malgré des efforts répétés, il a été impossible jusqu'à présent de réunir une conférence internationale dans le but de faciliter et d'encourager le tourisme, comme l'avait suggéré en son temps M. le Dr H. Seiler.

Nous publierions un rapport détaillé sur les nombreuses autres questions traitées par le Comité exécutif et ses commissions dès que nous aurons reçu les procès-verbaux des séances avec le texte exact des résolutions votées. Nous mentionnerons ici toutefois quelques indications plus spécialement intéressantes.

On fit un accueil unanimement favorable à un intéressant rapport sur la nécessité d'adapter l'hôtellerie de luxe aux besoins du moment.

Un projet de l'Institut international pour l'unification du droit privé, à Rome, pour une législation internationale uniforme sur la responsabilité civile de l'hôtelier fut l'objet de sévères critiques. Le Comité exécutif à peu près unanime fut d'avis que ce projet doit être renvoyé aux associations hôtelières nationales pour nouvelle étude et rapport, car les dispositions internationales proposées sont plus défavorables aux hôteliers, dans plusieurs pays, que les dispositions actuellement en vigueur.

On fut unanime aussi à condamner l'opposition devant les hôtels des panoncaux des clubs d'automobilistes. Il s'agit d'un abus extrêmement déplorable. On fit ressortir en termes catégoriques la nécessité d'une suppression ou du moins d'une limitation. D'après une opinion exprimée, les Automobile-clubs devraient eux-mêmes se rendre compte qu'il faut cesser de déparer les entrées des hôtels avec ces laids morceaux de fer blanc.

Au sujet des droits d'auteurs, on exprima le vœu, du côté suisse, que l'Alliance s'efforçât d'obtenir, à la Conférence internationale de Bruxelles en 1936, une meilleure sauvegarde des intérêts des consommateurs de musique. On prévoit en effet, dans le domaine international, une extension des droits d'auteurs inacceptable par l'hôtellerie, déjà suffisamment imposée de toutes manières.

Dans les séances des commissions, on délibéra sur les actions de secours en faveur de l'hôtellerie dans les différents pays; sur la nécessité de réagir contre les abus dans les constructions d'hôtels et dans le logement de clients dans des chambres et appartements privés; sur l'échange international de personnel d'hôtel, qui présente des difficultés et qui fera l'objet d'un examen dans une réunion spéciale de représentants des pays intéressés, prévue pour la fin de juin; sur la réduction des charges imposées particulièrement à l'hôtellerie par les Etats; sur la journée de huit heures dans l'hôtellerie; sur les rapports avec les agences de voyages, avec lesquelles d'importants pourparlers avaient eu lieu peu de jours auparavant; sur l'adaptation réciproque des prix d'hôtels; sur l'enseignement professionnel hôtelier dans les hautes écoles et universités; sur le problème du pourboire, etc.

Après la clôture des travaux des commissions, le Comité exécutif tint de nouveau une séance plénière pour résumer et condenser les résultats de ces travaux dans des résolutions et des recommandations. On examina également dans cette séance la situation financière de l'Alliance. Cette situation est un miroir caractéristique de la situation d'ensemble de l'hôtellerie, qui ne cesse d'empirer. Il est impossible d'autre part de majorer les cotisations des associations hôtelières nationales. Par économie, il faudra restreindre encore le Secrétariat de l'Alliance, qui sera transféré pour les trois prochaines années à Londres, c'est-à-dire au siège de la nouvelle présidence.

Comme nouveau Président de l'Alliance pour la prochaine période triennale fut désigné à l'unanimité et par acclamations

Sir Francis Towle, Président de l'Association britannique des hôteliers, Directeur de la Société des Hôtels Gordon à Londres.

Le Président sortant de charge, M. C. Pinchetti, fut nommé comme ses prédécesseurs Président d'honneur de l'Alliance.

Le Congrès tint sa seconde assemblée plénière dans l'après-midi du mercredi 15 mai, à l'Hôtel Métropole à Bruxelles. Il ratifia sans discussions les décisions et les résolutions du Comité exécutif et confirma par acclamations la nomination du nouveau Président, sir Francis Towle.

A côté des séances de travail, le programme du Congrès comportait une longue série d'invitations, de banquets et d'excursions, dont il serait trop long de donner ici un compte rendu détaillé.

Nous ne saurions toutefois passer sous silence la réception extraordinairement bienveillante et cordiale des délégations nationales par le jeune roi Léopold, la réception à l'Hôtel de ville

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Le Congrès de Bruxelles

Le lundi 13 mai 1935 débuta à Bruxelles le Congrès qui se réunit tous les trois ans, de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, fédération des associations hôtelières nationales. Le Congrès

Wir desinfizieren und vertilgen überall,
WANZEN
KÄFER, MOTTEN
MÄUSE etc.
Grösste Spezialfirma
der Schweiz
DESINFECTA AG.
Zürich, Tel. 32.330
Lorenzstrasse 22
Bern, Telephone 24.527
Sellenstrasse 25
Lausanne, Tel. 34.578
Av. du Cour 58

Dro-Loo-Spiel
Kurzweilig und inter. für Gross und Klein. Verwendbar im Garten und im Saal. Mit 1 Ring und Reglement komplett
Fr. 6.50 franko
Prospekt gratis.
GEBR. SCHWEIZER — THUN
zum Anker

Kleines Hotel und Restaurant in Basel
beim Bundesbahnhof samt Inventar
stündlich zu verkaufen, eventl. zu vermieten, an nur kapitalstärkige Fachleute. Übernahme ab 1. Juli 1935. Durch A. Plattner, Clorastrasse 5, Basel.

Dancing
zu vermieten, zu vortheilhaftesten Bedingungen, in einer Stadt, an der Sprachengrenze gelegen. Offerten unter Chiffre K 10445 Gr.-... in Publicitas Grenchen.

Gratis
und direkt versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Hotelfahrten
in jeder Ausführung und Grösse, solidfarbig fabriziert und liefert
HCH. STÜSSI-HEFTI, MOLLIS (GL.)

Lieggestuhlstoffe und Liegestühle
Moderne Streifen, hohe Qualität
Schoop & Co., Zürich

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

PAPIERWAREN
Friture- u. Tortenpapiere, Lunchsäcke, Picnic-Beutel, Bonsbücher, Schreibpapiere, Papierservietten, Zahnstocher, Klosettpapiere
Verlangen Sie unsern Katalog
K A I S E R
& Co. A.-G. — Telephon 22.222 — Bern
PAPIERWAREN FÜR HOTELBEDARF

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Konkursredliche Hotel-Steigerung
Aus der Konkursmasse des von Bergen Heinrich, gew. Wirt, in Flüh, nun in Basel, wird Montag, den 24. Juni 1935, nachmittags 2 Uhr, im Steigerungsobjekt, in Flüh, versteigert:
Gasthof zur „Landskron“ Kat. Schätzung Fr. 758.—
darauf stehen:
Gasthaus No. 54, assokt. 1932 101 000.—
Remisen No. 53, „ 1921 1 000.—
Zubehör: Wirtschaft- und Hotelinventar.
Sa. Grundbuchschatzung Fr. 102 755.—
Konkursamtliche Schätzung Fr. 121 000.—
Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Juni 1935 an während 10 Tagen beim unterzeichneten Konkursamt zur Einsicht auf.
Es findet nur eine Steigerung statt, an welcher der Zuschlag um das höchste Angebot erfolgt.
Kaufinteressenten laden höflich ein.
Konkursamt Dornegg: Puzzer, Notar.
Dornach, den 20. Mai 1935.

Hofelbesitzung
im Berner-Oberland zu verkaufen.
Das in schönster Lage, 1000 Meter über Meer gelegene **Hotel & Kurhaus Viktoria in Renfl, Hasliberg** mit ca. 80 Betten, betriebsbereit, wird ein einmaliger, öffentlicher Versteigerung an den Höchstbietenden verkauft.
Die Steigerung findet statt: Dienstag, den 25. Juni 1935, 14 Uhr, im Hotel-Kurhaus Renfl zu Hasliberg. Die Steigerungsbedingung und das Lastenverzeichnis können 10 Tage vor der Steigerung beim unterzeichneten Konkursamt eingesehen werden.
Konkursamt Oberhasli in Meiringen.

Das neue Bett für Fr. 32.-

Für Hotels, Pensionen, mit matt vernickelten, verstellbaren Bügeln und Spiralmatratze. Das Bett ist auch als Couch oder als Chaiselongue zu benutzen.
Prompter Nachnahme-Versand.
Verlangen Sie bitte unseren Spezial-Betten-Katalog
Jelmoli
Haus für Qualitätsware, Zürich

Für Ihre Glacen verwenden Sie vorteilhaft
LUCULLUS-Eiscrèmen
Einfach im Gebrauch. Verschiedene Sorten
J. Buser, Stein (Aargau) - Telephon No. 32

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zellen...

Aide-Barman. Luxushotel des Engadin sucht tüchtigen Aide-Barman...

Heinrich (Chef), seriöser, selbständiger, tüchtiger Arbeiter...

Apprenti au Bar, dispoché, e. à aider au service de salle...

Cassier, tüchtig, sprachkundig, für grosses Hotel im Engadin...

Leitung der Halle, 1ère, parlant français et anglais, désirant apprendre...

Geschäft von erstkl. Hotel im Engadin Oberkellner, Commis de rang...

Gesucht für die Sommersaison in grösseres Hotel 1 tüchtige...

Gesucht für Hotel (50 Betten) mit Sommer- und Winterbetrieb...

Saaltöchter, sprachkundige, selbständige, für 2 post. Service...

Saaltöchter, I., (Oberaalköcher) in Hotel mit 70 Betten...

Serviertöchter, jüngere, tüchtige, italienisch sprechende und...

Handwäscher, perfekter, par sofort gesucht. Offerten unter...

Kochvolontär, guter, per 25. Juni neben tüchtigen Chef gesucht...

Lingère, tüchtige, selbständige gesucht. Offerten mit Zeugnis...

Wir bitten unsere Mitglieder für möglichst rasche Rücksendung...

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen. - Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag...

Bureau & Reception

Bureaufrüherlein, 31 Jahre alt, Deutsch, Französisch, Englisch...

Diverses, connaisant à fond l'hôtellerie-restauration, parlant...

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“

Kavkaznizliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen...

3136 Garçon de maison, 18-25 ans, sachant travailler au jardin...

3145 Buffettochter, Buffetvolontärin, Serviertöchter, Deutsch...

3189 Tüchtige Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Ueberink, mittl. Hotel...

3171 Saaltöchter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Küchenmädchen...

3177 Tüchtige Saaltöchter, kl. Hotel, Baden, Wallis, Berghotel...

3183 Saaltöchter, sofor, kl. Hotel, Biel.

3185 Officogouvernante, Commis de cuisine, mehrere Commis de rang...

3199 Casseroller, Küchenbursche, Personalistköchin oder Personalist...

Hotelsekretär, 4 Sprachen (Stenographie), z. Z. in Italien, sucht...

Kassier-Journalführer. Stelle als Kassier, Journalführer...

Sekretär-Kassier-Journalführer. Stelle als Sekretär, Kassier...

Secrétaire, 30 ans, français, allemand et anglais, au courant...

Sekretärin-Volontärin, 20 Jahre, sucht Stelle in gutes Hotel...

Bureau, gut präz., geschult, tüchtig, gute Mitarbeiterin...

Büfettöchter, sprachkundig, tüchtig und zuverlässig, im Café...

Chef de rang oder Chef d'étage, 27 J., alt, mit erstklassigen...

Oberkellner, Schweizer, tüchtiger, 4 Sprachen, beste Referenzen...

Oberkellner, 41 Jahre, 4 Sprachen, fachkundig und zuverlässig...

Restaurationskellner, einfach und treu, gesetzten Alters, sucht...

Restaurationskellner, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht...

Töchter, tüchtige, erfahrene, gesetzten Alters, sucht Stelle...

Töchter, jungere, ehrliche, deutsch und franz. sprechend, sucht...

Cuisine & Office

Aalköcher (Chefkoch), 27 J., durch Zufall noch frei, tüchtige...

Aalköcher, 48 J., alt, erfahrene, gewandter, ruhiger Arbeiter...

Casseroller, junger, arbeitsamer, mit guten Zeugnissen, sucht...

Chef de cuisine, sehr tüchtig, solid, u. sparsam, eine erstklassige...

Chef de cuisine, 31 J., entremets-u. pâtisserieskündig, mehr Jahre...

Chef de cuisine, certain âge, bons certificats et références...

Chef de cuisine, erskl., ökonomischer u. nüchternen Fachmann...

Chef de cuisine, certain âge, bons certificats et références...

Chef de partie, junger, sucht Jahresstelle, evtl. als Alleinköch...

Chefkoch, 40er J., ledig, mit angenehmem Charakter, sparsame...

Commis, I., oder Aide de cuisine, mit besten Zeugnissen, 20...

Economat-Gouvernante, 55jährig, deutsch u. franz. sprechend...

Koch, Pâtissier u. Bäcker, gelernter, 48 Jahre, franz. und deutsch...

Koch, junger, strebsamer u. solider (militärrf.), sucht Stelle...

3202 Tüchtige Kaffeeköchin, 15. Juni, 2 Saaltöchter, erstkl. Hotel...

3205 Zimmermädchen, jüngere Saaltöchter (ev. Anfängerin), 31...

3212 Kochvolontär, kl. Pâtissier, sofor, mittelgrosses Hotel, Montreux...

3215 Zimmermädchen (Kenntnisse im Nähen), Saaltöchter, Saalhe...

3220 Femme de chambre, connaisant les langues, place à l'année...

3230 Saaltöchter, Küchenmädchen, I. Juli, mittl. Hotel, Arosa...

3242 Zimmermädchen, Kucheltöchter, Küchenbursche, Jahresbe...

3245 Kucheltöchter, sofor, erstkl. Hotel, Montreux.

Koch, 34 J., alt, tüchtiger, gut bewandert in der englischen Küche...

Koch, 28 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder...

Koch, 24 J., zuverlässiger Arbeiter, sucht in den Entremets ver...

Koch, 30 Jahre, gewandter Restaurateur, entremetskündig, sucht...

Koch, Junger tüchtiger Allein- oder Chef de partie, mit besten Referen...

Koch, kl. Pâtissier, 24 Jahre, arbeitsamer, zuverlässiger Arbeiter...

Koch-Pâtissier, kl. u. la. Zeugnissen, sucht Sommerengagement...

Kochlehrling, 2 Schwestern, deutsch u. franz. sprechend, schon 1...

Küchenchef, ges. Alters, tüchtiger Fachmann, zuverlässig, sucht...

Küchenchef-Allein- oder Chef de partie, tüchtiger, solider Angestellter...

Küchenchef, tüchtiger, kl. Pâtissier, solid, Schweizer, 42 J., sucht...

Pâtissier, tüchtig, selbständig und solid, in der Küche erfahren...

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfindlich, gegenwärtig im Ausland...

Etage & Lingerie

Lingère-Maschinenstoperin, m. guten Zeugn. als I. Lingère...

Lingère, I., tüchtige, gelehrte Weissenamerin, m. guten Zeugnissen...

Zimmermädchen, jungere, fleissige, deutsch, franz., italienisch...

Zimmermädchen, deutsch, franz. u. englisch sprechend, mit...

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, 28 Jahre, sehr solid und zuverlässig, sucht Saison...

Bursche, junger, flinker, 20jährig, mit sämtlichen Hotelarbeiten...

Burschen, 2 junge, franz., ital. u. deutsch sprechend, suchen...

Chauffeur, gut präsentierender, sprachkundiger, mit eigener...

Conceger, tüchtiger, zuverlässiger, gesetzten Alters, die 3 Haupt...

Conceger, 38 Jahre alt, ganz solider, deutsch, französisch und...

Hausbursche in Hotel oder Restaurant im Tessin. Ausführl...

Jungere Mann, 23 J., gesund, kräftig, der 4jährige Lehrzeit als...

Leiter-Chasseur, Alleinportier, 23 J., 3 Hauptsprachen, mit eig...

Portier, 27 J., alt, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle...

3313 Küchenmädchen, Jahresstelle, kl. Hotel, Tessin.

3316 Zimmermädchen, Servierkündig, Saaltöchter, Verkuferin...

3330 Officemädchen, sofor, Hotel 80 Betten, Badolet, Aargau...

3332 Saal-Serviertöchter, kl. Hotel, Graubünden.

3333 Kaffee-Personalstückerin, sofor, Saaltöchter, Saalheiltöchter...

3338 Zimmermädchen, grosses Kurhaus, Kl. Bern.

3357 Tüchtige, gutpresentierende Restaurationskellner, Jahresst...

3363 Saaltöchter, Sommer- und Winter- u. Winter- u. Winter- u...

Portier-Conducteur (mit Fahrbewilligung), gut präz., 3 Haupt...

Portier, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle in gutes...

Portier, 27 Jahre alt, gut präsentierend, mit la. Referenzen u. Zeugnissen...

Portier, 28 Jahre alt, schneller u. exaktos Arbeiten gewöhnt...

Portier, 28 J., gut präsentierend, deutsch, franz., ital. und etwas...

Bademister-Masseur-Cheffeur, franz. geprüft, deutsch u. franz...

Jeune Jardiner cherche place de saison ou à l'année; entrée le...

Divers

Bursche, junger, sucht Stelle als Office, Haus- od. Kellerbursche...

Hotelschreiner, 24 Jahre, gut bewandert im Polieren, in Schreier...

Lift-Telephonist, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht...

Mann, unverh., gut präz., sprachk., 30jährig, ledig, bewandert...

Suisse français, 28 ans, français, allemand, anglais, italien, très...

Telephonist, 28jähriger, sprachkundiger, sucht Engagement auch...

Vertrauensposten für die Sommersaison sucht eine im Hotel...

Witwe, tüchtig im Flecken u. Kunststoffen von weisser Wäsche...

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts...

Keine Briefmarken werden angenommen für Bezahlung von Abonnements...

Kostenlose Einzahlung auf Post- und Kreditkonto V 85 zu überweisen.

Fortsetzung siehe Rückseite

3618 2 Commis de rang, Saalehrtochter, erstkl. Hotel, Grindelwald.
 3620 Saalehrtochter, Buffetvolontärin, Privatzimmermädchen (Glätten und Eicken); grösseres Restaurant, Neuenburg.
 3629 Tüchtige Zimmermädchen, sprachkundig, Chasseur, Grosshotel, Grindelwald.
 3631 Küchenchef, Obersaalochter, Saalochter, Wäscherin, Küchenmädchen, Juni, mitl. Hotel, Engelberg.
 3636 Chef d'équipe, Commis de rang, Grosshotel, franz. Schweiz.
 3637 KaffeeKöchin, Officiemädchen, Hotel 60 Betten, Berner Oberl.
 3639 Saalvolontärin, 1. Juli, kl. Hotel, Wengen.
 3641 Alleinkoch, 30-jährig, Fr. 300.—, mitl. Hotel, Luzern.
 3642 Lingère, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
 3644 Buffetlehrtochter, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
 3645 Gouvernante, Küchenmädchen, Hotel, Luzern.
 3647 Saalochter, kl. Hotel, Grindelwald.
 3648 Wäscher od. Wäscherin, Etagenportier, Hilfszimmermädchen, Chef de rang, Pensionat, Bern.
 3649 Economatgouvernante, Entremetteur, erstkl. Hotel, Grindelwald.
 3650 Saalochter, Demi-Chef, mittelgroses Hotel, Interlaken.
 3651 Handwäscher, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
 3672 Sekretärin, sprachkundig, Buffettochter, zirka 25jährig, Hotel 70 Betten, Grindelwald.
 3681 Jungere Saalochter, Fr. 290.—300.—, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
 3683 Lingère-Maschinenstoperin, Fr. 70.—, Jahresstelle, Mitte Juni, erstkl. Restaurant, Bern.
 3684 Tüchtige Zimmermädchen, Anfang Juni, mittelgroses Hotel, Interlaken.
 3688 Zimmermädchen, Saalochter, selbst. Lingère, mitl. Hotel, S. Moritz.
 3691 Litter-Aide-Concierge, deutsch, franz., engl., ital., Economatgouvernante, Hotel, Grindelwald.
 3693 Tüchtige, selbständige Köchin, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Thunsee.
 3696 Etagenportier, Zimmermädchen, Buffetlehrtochter, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
 3698 Commis de rang, 1. Lingère, Hotel 80 Betten, Wallis.
 3699 Etagenportier, Hotel, Grindelwald.
 3800 Buffetvolontärin, mitl. Hotel, Interlaken.
 3803 Gewandte Serviertöchter, Deutsch, Französisch, Englisch, erstkl. Hotel, Wallis.
 3805 Saalochter, Saalkücher, Hotel 100 Betten, Genfersee.
 3806 Zimmermädchen, KaffeeKöchin, Sommerstation, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
 3810 Alleinportier, kl. Hotel, Weggis.
 3811 Jungere Saalochter, etwas engl. sprechend, 1. Juni, mitl. Hotel, Interlaken.
 3819 Commis de rang, n. Ueberink, erstkl. Berghof, Zentralschweiz.
 3821 Buffetvolontärin, sofort, mittelgroses Passantenhotel, Basel.
 3822 Pâtissier-Aide de cuisine, selbständig, zirka Fr. 650.—, Ende Juni/Anfang September, Hotel, Grindelwald.
 3823 Saalochtertochter, sprachkundig, Anfang Juni, Küchenmädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Brienzsee.

3825 Alleinssaalochter, n. Ueberink, Hotel 40 Betten, Graubünden, Erste, tüchtige Zimmermädchen, Sommerstation, erstkl. Hotel, Grindelwald.
 3830 Zimmermädchen, servicekundig, Mitte Juni, kl. Hotel, Interlaken.
 3831 Küchenmädchen (Schweizerin), sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.
 3832 Bureauvolontärin, n. Ueberink, Hotel 70 Betten, Graubünden.
 3833 Tüchtige Sekretärin, mitl. Hotel, Wengen.
 3834 Etagenportier, sofort, erstkl. Berghof, Zentralschweiz.
 3835 Saalochter, Saalochtertochter, Zimmermädchen, Etagenportier, Sommerstation, erstkl. Hotel, Kandersteg.
 3840 Selbst. Koch od. Köchin, Mitte Juni, Hotel 40 Betten, Tessin.
 3841 Tüchtige Saalochter, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.
 3842 Serviertöchter für Saal und Restaurant, 10. Juni, Hotel 40 Betten, Graubünden.
 3843 Zimmermädchen, Sekretärin-Volontärin, n. Ueberink, mittelgroses Hotel, Lugano.
 3845 Elise de salle, chauffeur-conducteur, à convenir, hôtel 100 lits, Vaud.
 3848 Jungere Saalochter, engl. sprechend, Alleinportier, Köchin, Sommerstation, kl. Hotel, Lauterbrunnen.
 3851 Saalochter, Restauranttochter, Chasseur, grosses Kurhaus, Kl. Bern.
 3854 Litter-Telephonist, grosses Hotel, Luzern.
 3855 Restauranttochter, Bureauvolontärin, Basel.
 3858 Chefkoch, Fr. 250.—260.—, sofort, kl. Hotel, Rheinfelden.
 3870 Aide-Economatgouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
 3871 Officiemädchen-Mithilfe im Service, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.
 3874 Buffettochter-Mithilfe im Economat, sofort, erstkl. Hotel, Vevy. Saalochter, Restauranttochter, n. Ueberink, Hotel 60 Betten, B. O.
 3876 Jungere Saalvolontärin, jungeres Zimmermädchen, jungere Alleinportier, n. Ueberink, kl. Hotel, Klosters.
 3881 Serviertöchter, muss im Bündnerland gearbeitet haben, n. Ueberink, kl. Hotel, Samaden.
 3882 Zimmermädchen, Saal-Küchenportier, Saalochter (Aushilfe bis 1. Juli), erstkl. Kurhaus, Badegg, Aargau.
 3883 Femme de chambre, tournaiste pour cuisine et office, Hotel, Rg., Genève.
 3887 Nachconcierge, 1. Juli, Commissionär, Mitte Juli, Grosshotel, Luzern.
 3889 Aide-Koch (Pâtissierreikändig), od. Commis-Pâtissier, 2 Saalochter, Restaurant in Bahnhof-Strasse mit Stosstischbetrieb. Offerten unter Chiffre E. R. 2830 an die Hotel-Revue, Basel 2.
 3896 Kaffee-Angestelltenköchin, n. Chef, Bureau- und Etagenvolontärin, n. Ueberink, mitl. Passantenhotel, Bern.
 3898 Zimmermädchen, servicekundig, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
 3899 Sprachkundiger Etagenportier, n. Ueberink, mittelgroses Hotel, Montreux.
 3700 Selbst. Lingère (ev. Aushilfe), sofort, mitl. Passantenhotel, Ostschweiz.
 3701 Kochlehrtochter, sofort, mitl. Hotel, Baden.

3702 Bufetdame, Chef de service, n. Ueberink, erstkl. Hotel, Graubünden.
 3704 Jungere Saalochter, sprachkundig, Ende Juni, Hotel 80 Betten, Wallenasee.
 3708 Sekretärin od. Sekretärin, n. Ueberink, Berghof 70 Betten, Zentralschweiz.
 3709 Zimmermädchen, Köchin, n. Ueberink, Hotel 80 Betten, Graubünden.
 3708 Sekretärin, 3 Hauptsprachen, mittelgr. Hotel, Graubünden.
 3710 Saalochtertochter, Hausbursche-Portier, Hotel 60 Betten, Thunsee.
 3712 Jungere Restauranttochter, sprachkundig, Portier für Bahn- und Hausdienst, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
 3718 Zimmermädchen, Restauranttochter, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
 3719 Tüchtige Zimmermädchen, sprachkundig, nicht unter 20 Jahren, Ende Juni, erstkl. Hotel, Grindelwald.
 3720 Commis-Pâtissier, 1. Juli, mitl. Hotel, Wallis.
 3721 Selbst. sprachkundige Saalochter, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
 3721 Sekretärin (Austauschstelle), n. Ueberink, kein Lehrgeld, mittelgroses Hotel, Schwarzwald.
 3722 Selbst. Saalochter, gut präsentierend, sprachkundig, Mitte Juni, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
 3723 Selbst. Chefkoch, Saalochter, 1. Saalochter, Etagenportier, Casseroier, Wäscherin, Kurhaus 100 Betten, Zentralschweiz.
 3730 Chasseur-Groom, Hotel, Genf.
 3731 Zimmermädchen, jungere Cavalet, 20. Juni, grosses Berghof, Berner Oberland.
 3733 Directrice, kl. Hotel, Kandersteg.
 3734 Serviertöchter (Servierkurssoventin), Kochvolontärin, Conditor, sofort, Grindelwald.
 3736 Jungere Alleinportier, sprachkundig, Etagenportier, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Lingeriemädchen, Käfer, grosses Hotel, S. Moritz.
 3738 Casseroier, Pâtissier, Aide-Economatgouvernante, Genfersee, Hotel 80 Betten, Genfersee.
 3760 Saalochter, kl. Hotel, Davos.
 3762 Kellerlehrling, aus guter Familie, sofort, erstkl. Hotel, Genfersee.
 3763 Commis de rang, 1. Juni, erstkl. Hotel, Lausanne.
 3764 Köchin, Hotel 40 Betten, Graubünden.
 3768 Commis de rang, Grosshotel, Grindelwald.
 3769 Jungere Alleinportier, sprachkundig, Zimmermädchen, mitl. Hotel, Meiringen.
 3770 Selbst. Saalochter, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
 3778 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Graubünden.
 3779 Tüchtige Saalochter (D., 24—27jährig), mitl. Hotel, Adelboden.
 3772 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, mittelgroses Hotel, Grindelwald.
 3773 Jungere Alleinköchin, kl. Hotel, Lugano.
 3774 Sekretär-Kassier-Journalführer, 3 Hauptsprachen, erstkl. Hotel, Interlaken.
 3776 Saalochtertochter-Officiemädchen, sofort, mitl. Hotel, Baden.
 3777 Tüchtiger Saucier, grosses Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.

3778 Zimmermädchen, 1. Juni, mitl. Hotel, Weggis.
 3779 Schenkburtsche, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
 3781 Zimmermädchen, Kochlehrtochter, mitl. Hotel, Thunsee.
 3782 Zimmermädchen, mittelgroses Passantenhotel, Zürich.
 3784 I. Lingère, selbständig, Jahresstelle, mitl. Hotel, Bern.
 3785 Buffetdame, sofort, erstkl. Restaurant, Baden.
 3787 Zimmermädchen, Ende Juni, kl. Hotel, Kandersteg.
 3788 Jungere Oberkellner, sprachkundige Sekretärin, Commis de rang, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Engadin.
 3792 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Zürich.
 3793 Economat-Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, Hotel 90 Betten, Simmental.
 3798 Chef-Köchin, sofort, kleines Hotel, Mürren.
 3798 Officiemädchen, n. Ueberink, Hotel 90 Betten, B. O.
 3799 Commis de Restaurant, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Grub.
 3798 Alleinkoch, Saalochter, Zimmermädchen, Bureau-Volontärin, Hotel 90 Betten, Grindelwald.
 3802 Zimmermädchen, Haus-Küchenmädchen, Anf. Juni, kleines Sporthotel, Davos.
 3804 Aide de cuisine-Pâtissier, Hotel 70 Betten, B. O.
 3807 Tüchtige Gouvernante-Stütze, Kennn. im Office, Hotel 120 Betten, Bielesee.
 3808 Buffetlehrtochter (Lehrzeit ein Jahr) H. Kl. Restaurant, Bahnhof-Strasse.

Kochlehrstelle gesucht
 für 19-jährigen gut präsentierenden Jüngling aus guter Familie event. Kellerlehrstelle in nur gutem Hotel oder Restaurant. Einfließen unter Chiffre W. B. 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel demande
 brave et forte
fille 23 à 30 ans,
sachant faire
la cuisine
 et déshant se perfectionner. Bon gage. Ecrire sous chiffre 1. D. 2872 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Stellgesuch für
Hotel-
Sekretärin-
Volontärin
 für 19-jähr. Tochter mit Handelsdiplom, deutsch und franz. perfekt; Vorkenntnisse in Italienisch u. Engl. — Franz. u. Ital. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre OF 117 Z an Orell Füssli-Annoucen, Zürich.

Ins Ausland gesucht, jüngerer
Koch-
Pâtissier
 als Mithilfehaber des Geschäftes. Kapitalanlage 3000 Schweizer Fr. Sicherstellung. Rendite nachweisbar. — Offerten unter Chiffre J 5372 Q an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per sofort, oder später von 19-jährigen, intelligentem, deutsch u. italienisch sprechendem Knaben
Lehrstelle als Koch
 Offerten unter Chiffre SA 24 S an Schweizer Annoucen A.-G., Schaffhausen.

Hotelangestellter (e)
 der (die) über Fr. 2000.— verfügt, könnte sich in erstem Theorem-Restaurant-Position beschaffen und interessieren, sei es für den Service oder für die Küche. Gute Sicherheit und Zins. Offerten unter Chiffre E. M. 2832 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutgehendes
Hotel-Restaurant oder Restaurant
 Jahresgeschäft von tüchtigem und kapitalkräftigem Hotelier zu kaufen gesucht. Offerten mit nachweisbarem Umsatz, Kaufpreis etc. unter Chiffre E.L. 2483 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
 sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
 435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Zahntechniker
 sucht passendes Engagement. A. Höhener, Kehr, Gais (App.).

Deutsches Fräulein
 28 Jahre alt, geschäftsgewandt (Buchhaltung, Stenogr., Schreibmaschine, italienische u. französische Sprachkenntnisse) sucht Stellung au pair in Hotel oder Familie (auch zu Kindern) per 1. od. 15. Juli. Offert. an Herrn Nürnberg, Burgschmiedstr. 10, Zürich.

Hausportiers
 Eintritt per 18. Juni. Kl. Bern bevorzugt. Gef. Off. mit Gehaltsangaben zu richten an Hans Kurzer, Spitalackerstr. 20, Bern.

Gesucht
 zum sofortigen Eintritt tüchtiger, junger
Kellner
 Alter 20—28. Gelegenheit Italienisch zu erlernen. Für Arbeitsbewilligung wird gesorgt. Salbsgehälterlose Offerten mit Bild an Silvio-Hotel, Novi.

Gymnasial-
Lehrerin
 sucht Sommerengagement in Hotel oder Kurhaus. Offerten erbeten unter Chiffre A. D. 2825 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Servierer, gut präsentierender
 Mann, 31-jährig, die Hauptsprachen sprechend, gewandt in jeder Hinsicht, sucht Stelle als
Concierge
 (Conducteur) event. **Alleinportier od. Liftier**
 Beste Zeugnisse und Referenzen. Frei ab 18. Juni. Offerten erbeten unter Chiffre F. L. 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
 Ein **Kinder-Karussell**
 (Flieger) sehr gut passend für Garten oder Ausflugsort. Geschäft ist Neuwertig. Preis ist 2000.— Fr. gegen Kassa. Näheres durch R. Sonn, Seltenbüren b. Zürich.

Les Chevalleyes od. Vevey. Kurort. 12 Betten, Komfort, sehr empfohlen, seit 40 Jahren bestehend. 12.000 m² Park, Obstgarten, Garten, Wald, der Sport zu jeder Jahreszeit. Tram Vevey-Les Pléiades. Auskunft erteilt: Louis Stalder, Immobilien-Agent, Pf.-Lancy, Genf.

Zu verkaufen, eventuell Tausch
Hotel-Pension
 ein aufblühendes Fremden-Kurort im Appenzellerland mit 30 Betten, einzigem gr. Tanz- und Theater Saal, wo alle Vereine die Unterhaltungen darin abhalten, bester Platz und Jahresgeschäft für tüchtige Leute. Anzahl, mindest 30.000 Fr. oder Tausch an kleineres Objekt nur Restaurant, mit mindestens 15.000 Fr. bar Aufschlag. Offerten erbeten unter Chiffre R. A. 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche:
Vertrauensposten
 als Direktor, Gérant, Chef de réception.
 Ich biete:
Junge energische Kraft
 kaufm., gebildet. Deutsch, franz., engl., span. und ital. in Wort und Schrift. Über 6 Jahre in erstem Hotel-Sanatorium mit internationaler Kundenschaft als 1. Sekretär-Kassier tätig. Beste Zeugnisse und praktische Gräufahrt. Offerten unter Chiffre: V. P. 2821 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
einige Serviertöchter
 franz. u. englisch sprechend, für grosses Café-Restaurant in Bahnhof-Strasse mit Stosstischbetrieb. Offerten unter Chiffre E. R. 2830 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Koch gesucht
 für kath. Ferienellager in Magliaso (Tessin) vom 22. Juli bis 10. August. Gleichzeitig schöne Ferienzuhause, Dégandance, prächtig, grosse Park u. Gartenanlagen. Sommer- u. Winterbetrieb. Eignet sich dank seiner klimatischen günstigen u. geschützten Lage auch für jeden andern Zweck, wie
Kinder- oder Lungenanstalt, Rekonzaleszenzheim etc.
 Das Objekt wird aus Gesundheitsrückichten sehr vorteilhaft verkauft. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre Z. 10400 A. an die Publicitas A.-G., Aarau.

Wer hat Interesse
 für ein Objekt mit vielseitigen Gelegenheiten?
Grd. Parkhotel
 von bestem Ruf, im Berneroberrand, 1150 m ü. M., in herrlicher Lage, mit schönster Aussicht auf Eis- u. Schneegebirge, sowie auf den Thunersee. 100 Betten. Dégandance, prächtig, grosse Park u. Gartenanlagen. Sommer- u. Winterbetrieb. Eignet sich dank seiner klimatischen günstigen u. geschützten Lage auch für jeden andern Zweck, wie
Kinder- oder Lungenanstalt, Rekonzaleszenzheim etc.
 Das Objekt wird aus Gesundheitsrückichten sehr vorteilhaft verkauft. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre Z. 10400 A. an die Publicitas A.-G., Aarau.

Hotelpension
 zu verkaufen
 Les Chevalleyes od. Vevey. Kurort. 12 Betten, Komfort, sehr empfohlen, seit 40 Jahren bestehend. 12.000 m² Park, Obstgarten, Garten, Wald, der Sport zu jeder Jahreszeit. Tram Vevey-Les Pléiades. Auskunft erteilt: Louis Stalder, Immobilien-Agent, Pf.-Lancy, Genf.

Zu verkaufen, eventuell Tausch
Hotel-Pension
 ein aufblühendes Fremden-Kurort im Appenzellerland mit 30 Betten, einzigem gr. Tanz- und Theater Saal, wo alle Vereine die Unterhaltungen darin abhalten, bester Platz und Jahresgeschäft für tüchtige Leute. Anzahl, mindest 30.000 Fr. oder Tausch an kleineres Objekt nur Restaurant, mit mindestens 15.000 Fr. bar Aufschlag. Offerten erbeten unter Chiffre R. A. 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelpension
 zu verkaufen
 Les Chevalleyes od. Vevey. Kurort. 12 Betten, Komfort, sehr empfohlen, seit 40 Jahren bestehend. 12.000 m² Park, Obstgarten, Garten, Wald, der Sport zu jeder Jahreszeit. Tram Vevey-Les Pléiades. Auskunft erteilt: Louis Stalder, Immobilien-Agent, Pf.-Lancy, Genf.

HEIMELIG!
 frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertüren das wohlliche, farbige
Glanz-Eternit
 verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. — Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch

Rohrmöbel
Liegestühle
 für jeden Zweck zu den reduzierten Preisen.
E. JAEGGY
 Rohrmöbelabrik Aarburg


Direktor
 33 Jahre alt, gut präsentierend, mit In- und Auslandspraxis, in allen Fächern versiert, über Sommer mit Erfolg in Luxushotel tätig, sucht Position
für Wintersaison
 Gefl. Offerten unter Chiffre R. F. 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London
 mit od. ohne Pension
 The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
 Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Tüchtiger Hotelier
 gut präsentierend, grosse In- und Auslandspraxis (mit fachkund. Frau)
 sucht **Direktion**
 oder **Sous-Direktion**
 guten Hotels oder Restaurants. Bevorzugt Jahres- oder 2 Saisonstelle, franz. oder deutsch. Schweiz. Ganz erstkl. Referenzen. Lohnanspruch seitensprechend. Offerten erbeten unter Chiffre E. D. 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

GESUCHT per sofort und Sommersaison
Restauranttochter, Saalochter, Buffetdamen, Caféköchinnen, Gouvantanten, Saallehrtochter, Küchen-Officiemädchen, Zimmermädchen
 Zeugnisbeschriften mit Bild an: **Hotel-Bureau, Basel.** (Platzierungsdienst des Schweizer Hoteller-Vereins.)

DIE NEUE ROYAL H
 mit hervorragenden Neuerungen in höchster Vollendung

 ist eingetroffen. Lassen Sie sich die Maschine kostenlos und unverbindlich vorführen.
 Verkauf - Miete - Tausch
 Reparaturen und Revisionen.
 Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Muggli, Gessnerallee 50, Zürich
 Telefon 36-756
 Alleinvertretung für Basel:
W. Vaihinger, Socinstrasse 6, Basel
 Telefon 22-461

HOTELIERS!
 Achtet bitte stets darauf, ob Euere Lieferanten auch im offiz. Fachorgan inserieren

Emmentalische Forellenzucht Stalden
 im Emmental. Telefon Knonigingen 21
 Bezugsort der vorzüglichen
Portionenforellen
 lebend oder küchenerfertig. Exakte Grösse. Prompte Lieferung.

In grösserer, erstklassiger Brasserie wird
 Buffetdame od. selbständiger, guter Koch
als Associé gesucht
 Nötiges Kapital, 10.000 Franken gegen Garantie. Referenzen und Photo unter Chiffre A.T. 2815 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Central-Bureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel
 in vorzüglicher Qualität liefert zu billigsten Preisen das
Zentral-Bureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel
 Verlangen Sie Mustersendung!

Kongress der Internationalen Hotel-Allianz in Brüssel

Am Montag, den 13. Mai 1935, begann in Brüssel der alle drei Jahre stattfindende Kongress der Internationalen Hotel-Allianz (das ist die Vereinigung der nationalen Landesverbände). In einem Konferenzsaal der Brüsseler Ausstellung eröffnete der bekannte Brüsseler Hotelier und Deputierte G. Marquet den Kongress und hiess die etwa 200 Köpfe zählenden Delegationen von 17 Ländern willkommen. Der Präsident der Alliance, Onorevole C. Pinchetti, Präsident der Federazione Nazionale Fascista Alberghe e Turismo in Rom, verankerte diesen Willkomm in dem grossartig angelegten Empfang in Brüssel. Der Kongress eröffnet wurde durch eine Besichtigung der Ausstellung statt. Diese war, wie man erwarten konnte und wie dies bei solchen Ausstellungen üblich ist, noch nicht ganz fertiggestellt. Mit ihrer Vollendung kann auf Anfang Juni gerechnet werden. Dann wird sie sich zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges gestalten. Die Hauptgebäude mit den Monumentalanlagen sind von einer ganz überwältigenden Grossartigkeit, besonders bei abendlicher Beleuchtung.

An den zwei folgenden Tagen fanden im Hotel Atlanta die eigentlichen Kongressarbeiten statt. Dienstag, den 14. Mai, tagte den ganzen Tag über das Exekutiv-Komitee. Besonders bemerkenswert waren in dieser Sitzung die Halbjahresrapporte der verschiedenen Länder. Fast allgemein klang aus diesen Berichten eine grosse Enttäuschung über das Darniederliegen der Hotellerie. Speziellen Eindruck machten die Klagen Frankreichs, dessen Verkehr trotz freier Devisenwirtschaft, trotz freier Grenzen und gedrückter Preise völlig bröckelt, währenddem es andererseits zusehen muss, wie ihm gegenüber die Grenzen anderer Länder faktisch immer mehr verschlossen werden. Interessant waren auch die Darlegungen Italiens, das auf die kommende Sommersaison hin in Anlehnung an die Erfahrung der Schweiz und anderer Länder zur Hebung des Verkehrs ein Hotelbon-System für ganz- und halbtägige Pension einführen will. Diese Hotelbons sollen in fünf Kategorien, mit genau angegebenen Pauschalpreisen, nur den Reise- und Touristikbureau zum Vertrieb abgegeben werden. Ausländische Automobilisten, welche diese Bons erwerben, sollen das italienische Benzin ohne Zölle und Steuern, d. h. etwa zum halben Preis beziehen können.

Bemerkenswert waren sodann die Erklärungen Belgiens über die Auswirkungen der Belgien-Entwertung. Darnach ist die Hotellerie von den Behörden genötigt worden, trotz wesentlicher Erhöhung der Einstandspreise ihrerseits keine Preiserhöhungen vorzunehmen. Die Intervention der Behörden erfolgte seltensamerweise auf Veranlassung einer Anzahl englischer Reisebureau. Die Hotels erklären indessen, dass sie ohne Erhöhung ihrer Preise nicht durchkommen können. Tatsächlich müssen sie also trotz des behördlichen Vetos Preiserhöhungen von 10 bis 20% vornehmen, wobei jedoch diese Erhöhung die durch die Entwertung verursachte Belastung der Hotels nicht ausgleicht. Die belgischen Hoteliers hoffen indessen auf eine vermehrte Frequenz vom Ausland her, eine Erwartung, die ja durch das Vorhandensein der einzigartigen Attraktion der Weltausstellung und der billigen Preise gerechtfertigt scheint.

Im Gegensatz zu den fast allgemeinen Klagen der Fremdenverkehrsländer verzeichnen die Berichte von England und Skandinavien sowie Portugal recht gute Hotelfrequenzen. Auch die Berichte aus Amerika klingen etwas optimistischer.

Die Landesdelegationen waren darin einig, dass die gegenwärtigen Restriktionen dem Reiseverkehr und der Hotellerie äusserst nachteilig sind und dass mit aller Energie auf deren Beseitigung hingearbeitet werden muss. Bei der gegenwärtigen Lage bezeichnet man als das einzig Mögliche zur Hebung des Fremdenverkehrs den Abschluss von Verträgen von Staat zu Staat, wie sie die Schweiz mit Deutschland, Italien mit anderen Staaten abgeschlossen habe, obschon dies durchaus nicht als ein idealer Zustand betrachtet wird, sondern ebenfalls ein nur vorübergehendes Verhältnis darstellt. In der ganzen Diskussion klang auch die Feststellung durch, dass einzig die Sicherung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Friedens geeignet seien, der Hotellerie und dem Verkehr Besserung zu bringen.

Der Präsident der Alliance Onorevole C. Pinchetti äusserte den nachdrücklichsten Wunsch, man möge sich seitens der Alliance in vermehrter Masse dem Völkerbund anschliessen, der sich nun in neuer Zeit in seiner wirtschaftlichen Abteilung mit den Fragen des Tourismus befasst. Leider sei eine internationale Konferenz zwecks Erleichterung und Hebung des Fremdenverkehrs, gemäss der seinerzeitigen Anregung von Dr. H. Seiler, bisher trotz verschiedener bezügl. Versuche nicht möglich gewesen.

Über die zahlreichen weitem Geschäfte des Comité exécutif und seiner Kommissionen werden wir einlässlicher berichten, sobald die bezügl. Protokolle mit dem genauen Wortlaut der Resolutionen vorliegen. Wir erwähnen indessen:

Allgemein Anklang fand ein interessanter Bericht über die Notwendigkeit der Anpassung der Luxushotellerie an die heutigen Bedürfnisse.

Einer sehr scharfen Kritik wurde ein Entwurf des internationalen Institutes für Verein-

heitlich des Privatrechtes in Rom über ein internationales Gesetz betreffend die Verantwortlichkeit des Hoteliers unterworfen. Das Komitee kam ziemlich einstimmig zur Ansicht, dass dieser Entwurf zur erneuten Vernehmlassung an die Landesverbände zurückzuweisen sei, weil man fand, dass die vorgeschlagenen internationalen Bestimmungen die Hoteliers einer Anzahl Länder schlechter stellten als es bisher der Fall war.

Einheitlich war man auch in der Verurteilung der Automobilschilder an den Hotels, die als ein Übel und als äusserst hässlich empfunden werden. Die Notwendigkeit ihrer Einschränkung oder Beseitigung wird drastisch zum Ausdruck gebracht. Man hörte die Ansicht, die Automobilclubs sollten selber so viel Einsicht haben, dass sie den Hotels die Verklebung ihrer Eingänge mit diesen unschönen Blechstücken nicht mehr zumuten.

Über die Autorechte wurde von schweizerischer Seite der Wunsch geäussert, die Alliance möchte veranlassen, dass die Musikkommissionen in der Brüsseler internationalen Konferenz vom Jahr 1936 besser vertreten werden. Es sind Verschärfungen des internationalen Autorechtes vorgesehen, denen die ohnehin zu stark belastete Hotellerie nicht zustimmen kann.

In den Kommissionsitzungen wurden die Hilfsaktionen in den einzelnen Ländern behandelt, die Notwendigkeit der Durchführung eines Hotelbauverbotes, speziell der Ausgliederung des Speisewirtens, der Appartements, sodann der Personalschwand, der Schwierigkeiten bietet und für den Ende Juni eine Spezialisierung der interessierten Länder vorgesehen ist, die Reduktion der staatlichen Sonderbelastungen der Hotellerie, der 8 Stunden-Tag in der Hotellerie, das Verhältnis zu den Reiseagenturen, mit denen an den Vortagen eine wichtige Besprechung abgehalten wurde, die Frage der gegenseitigen Anpassung der Preise, die Ausbildung in Hotelschulen, die Trinkgelddfrage usw.

In einer weiteren Gesamtsitzung des Comité exécutif, nach Abschluss der Kommissionsarbeiten, wurden die Resultate in Resolutionen und Empfehlungen zusammengefasst. In dieser Sitzung wurde sodann auch die finanzielle Lage der Alliance behandelt. Sie bietet ein charakteristisches Bild der Gesamtlage der Hotellerie, die sich immer mehr verschlechtert. Andererseits ist es unmöglich, die Beiträge der einzelnen Verbände zu erhöhen. Hauptächlich aus Sparmassnahmegründen, sind deshalb das Bureau der Alliance weiter eingeschränkt worden. Zudem wird es für die nächsten drei Jahre mit dem Sitz des neuen Präsidenten (London) zusammengelegt.

Als neuer Präsident der Alliance für die nächste dreijährige Periode wurde einstimmig und mit Akklamation bezeichnet:

Der belgische Hotelier-Verbandes und Leiter des Gordon Hotel Konzerns in London.

Der bisherige Präsident, Onorevole C. Pinchetti, wurde wie die früheren Präsidenten zum Ehrenpräsident der Alliance ernannt.

In der Generalversammlung von Mittwoch Nachmittag, die im Hotel Métropole in Brüssel, wurden die Beschlüsse und Resolutionen des Comité exécutif ohne Diskussion genehmigt und der neue Präsident Sir Francis Towle ebenfalls mit Akklamation bestätigt.

In Verbindung mit dem Kongress fanden eine grosse Reihe von Einladungen, Banketten und Ausflügen statt, die wir hier nicht einlässlich behandeln wollen und können.

Wir erwähnen indessen den ausserordentlich freundlichen Empfang der Landesdelegationen beim jungen König Leopold, den Empfang beim König in der ganzen Welt bekannten Bürgermeister Adolphe Max im Rathaus in Brüssel und das glänzende Hauptbankett im Hotel Métropole in Anwesenheit mehrerer Minister, eines Teils des diplomatischen Korps und zahlreicher hoher Beamter der Regierung. Die belgischen Behörden haben damit bezeugt, welche grosse Bedeutung sie der internationalen Hotellerie und dem Fremdenverkehr beimessen. In einer meisterhaften Rede des Minister Bovesse kam diese Anerkennung für die Hotellerie zum Ausdruck.

An dieser Stelle möchten wir der belgischen Hotellerie, speziell den Herren G. Marquet, Jussy, M. Wieser und Hanau den Dank aussprechen für die grossartige Gastfreundschaft, die sie uns allen und namentlich auch den Schweizern gewährt haben.

Am Schluss möchten wir nicht unerwähnt lassen, welche ungemäss freudlicher und wir können sagen anfordernder Empfang unserer kleinen Schweizer Delegation namentlich auch durch unsere Hotelier-Landsleute in Belgien bereitet wurde, nämlich von den Herren Direktor Fichard im Hotel Métropole, Direktor Landry im Hotel Atlanta und Herrn Grab, Besitzer des Hotel Suisse in Antwerpen. Diese Herren sind uns bei allen unsern Fragen, Wünschen und Ansprüchen, die manchmal gar nicht klein waren, wirklich unermüdet beigestanden und haben uns damit gezeigt, dass wir an unsern Schweizern im Ausland wahrhaftig immer wieder gute Freunde und Mitleidgenossen besitzen.

M. R.

Verkehr

Zugbeschlüssen zu verzeichnen. Eine wesentliche Verbesserung tritt dadurch ein, dass die gegen 17 Uhr in Mailand abgehenden Gotthard-, Simplon- und Lötschberg Schnellzüge einen neuen, unmittelbaren Anschluss aus der Riviera erhalten. Von grösserer Bedeutung ist sodann die starke Beschleunigung des Nachtschnellzuges Basel-Holland, der durch seine Späterlegung auf 22.45 (bisher 20.37) in Basel Anschluss von den beiden zwischen 22.22-30.00 abgehenden Nachtschnellzügen von Chur-Gotthard-Luzern, Bern-Ob- und Lötschberg, sowie Genf-Jura erhält. Ein neues Schnelltriebwagenzugspaar Berlin Frankfurt-Berlin, das mit 106 km Std. Durchschnittsgeschwindigkeit fährt, schliesst in Frankfurt an die Nachtschnellzüge nach und von Basel an, so dass Berlin bei Abfahrt in Basel gegen Mitternacht um 11.46 erreicht und um 18.24 verlassen werden kann, mit Ankunft in Berlin anderntags um 6.40. Zwischen Strassburg-Basel werden ebenfalls Schnelltriebwagen (Autorails) eingesetzt, die im Durchschnitt annähernd

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 35—50 Rp.; Rhabarber per kg 25—35 Rp.; Spargeln inländische per kg 110—130 Rp.; Spargeln ausländische per kg 90—120 Rp.; Wurzeln per kg 20 Rp.; Blumenkohl, Weiss per Stück 90 bis 100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70 bis 80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 45—60 Rp.; Kopfsalat gross (zirka 300 g) per Stück 20 Rp.; Kopfsalat klein (zirka 100 g) per Stück 10 Rp.; Selleriekolln per kg 60—80 Rp.; Zwiebeln per kg 25—35 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 12.—13.— an; Karotten neu, ausländische per kg 50—60 Rp.; Auserkernsen per kg 70—85 Rp.; Bohnen, grüne per kg 100—130 Rp.; Tomaten auslän-

dische per kg 100—120 Rp.; Gurken grosse per Stück 65—80 Rp.

2. **Früchtemarkt:** Kirschen ausländische per kg 200—240 Rp.; Erdbeeren ausländische per kg 130—150 Rp.; Trauben weisse ausländische, per kg 180—200 Rp.; Trauben blaue ausländische per kg 180—200 Rp.; Äpfel ausländische, Extra-Auslese per kg 60—80 Rp.; Birnen ausländische Extra-Auslese per kg 65 bis 85 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 85—100 Rp.

3. **Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 10 bis 20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9 Rp.; ausländische Eier per Stück 7—8 Rp.; alles Grösse 53 bis 60 Gramm, leichtere Ware billiger.

100 km/Std. erreichen. Über Stuttgart wird eine neue Tagesverbindung Berlin-Zürich-Berlin geschaffen und schliesslich sind wiederum Vereinbarungen für die Führung von billigen Wochenendzügen „COOKS Special“ und „William Tell Service“ England-Schweiz getroffen worden. Die „William Tell“-Züge brachten letzten Sommer allein rund 12 000 Feriengäste in die Schweiz.

Von den im innerschweizerischen Verkehr eingetretenen Verbesserungen verdienen Erwähnung neue Filzüge für den Ausflugsverkehr von Zürich nach dem Gotthard- und Säntisgebiet, die regelmässige Führung des Frühzuges Zürich-Luzern und die Einführung eines Abendeilzugspaares Schaffhausen-Basel und zurück mit guten Anschlüssen von und nach dem Untersee. Letzteres wird mit Diesel-Gepäckmotorwagen gefahren. Mit dem Gotthardfrühschnellzug wird man über die Langauerlinie, deren Fahrplan stark verbessert wurde, in Bern den Mittagsschnellzug nach Genf erreichen, wodurch eine noch fühlbare Lücke im Fahrplan geschlossen wird. Auch der Jura erhält eine neue vorzügliche Verbindung durch Zusammenschluss des Früh- und Nachtschnellzuges Genf-Biel mit dem Lötschbergnachtsschnellzug Mailand-Delle-Paris, der in Delsberg überdies neuen Anschluss nach Basel findet.

30 Jahre im Dienste des Reiseverkehrs.

Wie den „Basler Nachrichten“ geschrieben wird, konnte der Vorsteher der Bundesbahn-Agentur in Berlin, Herr Max Henrich, kürzlich den Gedanktag seiner dreissigjährigen Tätigkeit im Dienste des Schweizer Fremdenverkehrs feiern. Herr Henrich kam im Jahre 1917 nach Berlin und wurde 1928 zum Agenturchef ernannt. Das Schweizer Verkehrsbureau in Berlin betreut im ganzen Reiche die Werbung für die Schweiz. Aufgabe und Arbeit des Amtes wuchsen von Jahr zu Jahr. Zurzeit sind auf der Agentur 24 Beamte und Angestellte tätig. Wir erlauben Herrn Henrich zu seinem Arbeitsjubiläum herzlich Glückwünsche in der Hoffnung, es möge ihm vergönnt sein, noch viele Jahre für die Interessen unseres Reiseverkehrs tätig zu sein.

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz. April 1935.

Das schlechte Frühjahrs Wetter hat die Frequenz ausländischer Automobilisten etwas nachteilig beeinflusst. Die Zahlen stellen sich im Monat April wie folgt:

	1934	1935
Prov. Eintrittskarte	11 881	10 728
Triptych od. Grenzpassierscheinheft	4823	4825
Freipass	982	1291
Kontrollschein für Motorräder	167	155
Total	17853	16999

Diese Motorfahrzeuge sind in den folgenden

Länder immatriculiert:	
Frankreich	9070
Deutschland	5043
Italien	1913
England	234
Österreich	196
Holland	174
Belgien	127
Amerika (Nord und Süd)	55
Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Polen	58
Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien	7
Dänemark, Schweden, Norwegen	7
Spanien, Portugal	47
Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Russland	1
Afrika	5
Asien	11

Zürich. Laut Mitteilung des Statistischen Amtes sind im Monat April in den Zürcher Hotels 26,614 Gäste abgestiegen gegen 26,493 im April 1934. Davon waren 14,574 (14,178) Schweizer und 12,040 (12,315) Ausländer. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 70,615 oder 3400 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres und die Bettenbesetzung auf 48,3 (51,2) Prozent.

Der Touring-Club der Schweiz (T. C. S.) trägt zur Freimachung des Simplon-Passes bei.

(Mitget.) Die mächtigen Schneemassen, die im Laufe dieses Winters in den Hochalpen niedergingen, versperrten jetzt noch die meisten Übergänge und hemmen den internationalen Tourismus. Der T. C. S., den dieser allzu lang währende Zustand beschäftigt, hat beschlossen, sich zusammen mit seiner Sektion „Wallis“ an den Aufräumarbeiten am Simplon zu beteiligen und die Bemühungen der Behörden, denen die Freimachung dieses wichtigen Alpenpässes obliegt, finanziell zu unterstützen, damit die Wiedereröffnung sobald als möglich erfolgen kann. Wir sind überzeugt, dass die Automobilisten diese Nachricht freudig begrüssen werden.

Kurz-Meldungen

Kleine Chronik

Abgesagte Sängerkunft ins Ausland. In der „N. Z. Z.“ vom letzten Samstag begehen wir folgender Notiz: „Der Männerchor Arbon hat mit überwältigender Mehrheit beschlossen, seine pro 1935 projektierte Sängerkreise nach dem Rheinland „infolge der heutigen Verhältnisse“ nicht auszuführen. Auch die Schweiz hat Ferienzeit genug, wo die Reiseeinsucht unserer Sängerkreise befriedigt werden kann.“

Aus andern Vereinen

Schweizer. Fremdenverkehrsverband. Am 23. Mai tagte unter Vorsitz von Nationalrat Dr. Gafner (Bern) der geschäftl. Ausschuss des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes zur Besprechung der mit dem schweizerisch-deutschen Reiseabkommen vom 8. Dezember 1934 zusammenhängenden Fragen. Ausgehend von der Tatsache, dass die Kompensation Kohleneinfuhr-Reiseverkehr die sparsamste Verwendung der aus Kohleneinzahlungen zur Verfügung stehenden Mittel notwendig macht, beschloss er, den beschriebenen Bestimmungen die grössten Massnahmen gegen Missbräuche, insbesondere gegen das Verbringen von Reisegeldern ins Ausland, zu beantragen. In den Beratungen kam zum Ausdruck, dass die volle Aufrechterhaltung des deutschen Reiseverkehrs im Interesse ganzer Landeslegenden liege. — Im Zusammenhang mit der Behinderung der Schweizer Reisen in Italienische Staaten Angehöriger, die in geschroffen Gegensatz zur Freizügigkeit und zum intensiven Reiseverkehr aus der Schweiz nach Italien steht, wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, dass es im Verlaufe der gegenwärtigen Wirtschaftsverhandlungen gelingen werde, die bestehenden Hemmnisse zu beseitigen. — Endlich wurde zum Hotelplan G. Duttweiler Stellung genommen.

Schweizerischer Gewerbeverband.

In seiner Sitzung vom 23. Mai beschloss der Leitende Ausschuss des Schweizerischen Gewerbeverbandes einen Ausbau der gewerblichen Buchführung vorzunehmen, in dem eine engere Zusammenarbeit der einzelnen Stellen. Gutgeheissen wurde sodann das gemeinsame Vorgehen mit den genossenschaftlichen Organisationen betr. Verlängerung des Bundesbeschlusses über das Verbot der Eröffnung und Erweiterung von Warenhäusern, Kaufhäusern, Einheitspreisgeschäften und Filialgeschäften, in welchem auch die Stellung der genossenschaftlichen Rückseite genommen wird und eine privatrechtliche Vereinbarung die Frage der Eröffnung von Konsumvereinsfilialen regeln soll. Über die Stellungnahme zur Verfassungsinitiative der „Neuen Schweiz“ wird die Delegiertenversammlung vom 22./23. Juni in Basel endgültig zu entscheiden haben. Die „Neue Schweiz“ ist in dieser Sache mit dem Schweiz. Gewerbeverband nicht in Verbindung getreten. Weiter wurde beschlossen, in der Abwehr der Bestrebungen der Hotelplan-Genossenschaft dem Schweizer Hotelier-Verein volle Unterstützung zuteil werden zu

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne





Peperl Gerstel, Fotoreporter aus Wien . . .

immer kreuzfidel, ein guter Gast in unserer sportfreudigen Schweiz. Wo etwas los ist, da ist auch bestimmt unser Peperl zu finden, und das Geheimnis seines Erfolges ist eigentlich sehr einfach: Wissen's des ist so einfach, i verlang von meim Hotelier a wirgglig guats und g'sunds Essen, vor oll'm aber viel G'müs, un wenn'er do, b'sunders im Winter, guate Conserven hot; nachher bleib i immer sein Kunden.

Wir kaufen unser Obst und Gemüse direkt beim Bauer, deshalb liefern wir besser und billiger.



Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68



*Drucksachen
werden erfolgreich
für Ihr Unternehmen
verlangt Sie
proben*

*Gebr. Frey AG, Zürich
Buch-Stein-Offset-
und Kupferdruck
Telephon 26 887*

Geranium

**für Balkon-
u. Fenstersdmuck**

sowie alle übrigen Gruppenpflanzen zu Engrospreisen. Preisofferte auf Verlangen.

H. Hürbin, Burgdorf
Versandärmeret
Telephon 149

MATRATZEN

Umkündern, Modernisier., Einbau von Schlaffläche und Des-Einlagen. Zuverlässige Bedienung.

E. Minder, Zürich 1
Brunngasse 6 Telephon 27.510

Sparen können Sie

wenn Sie zum Frühstück

FRÜTELLA

servieren, der hochfeinste
Tafel - Kunstbrot.

P. Stüssli jun., Linthal

Prima

Saftschinken

in Dosen

nur Hinterschinken und wenig Tars, zu Fr. 3.— per kg. franko per Nachnahme versendet Metzgerei Camenzind, Gersau.

Walliser Spargeln.

Ia brutto 8 kg. . . . Fr. 7.50
IIa " 8 " 5.80
franko. Dondainaz, Charraz.

**Praktisch
Elegant und billig**



**Rohr-
Möbel**

Vergleichen Sie unseren Katalog H

Gelegenheits-Posten von **15 Gusstischen**
60 cm rund à Fr. 12.—

**Rohrindustrie
Rheinfelden**



**APERITIF
Bürgermeisterli**

Spezialität seit 1815



**„Dampfer
eingelaufen“**

lautet die kurze Depesche, die für uns die Aufforderung zum Einkauf bedeutet. Ballen um Ballen wird ausgeladen und vor unseren Augen geöffnet. — Tausende von Teppichen untersuchen wir, bis wir das beisammen haben, was wir unseren Kunden als gut empfehlen können. Dabei erinnern wir uns beim Einkauf immer wieder der Bedürfnisse unseres einheimischen Gastgewerbes. Unser kaum zu überbietendes Orient-Lager steht zu den niedrigsten Tagespreisen zu Ihrer vollen Verfügung.



TEPPICHHAUS

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14
Gleiches Haus in Zürich

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Warum nicht eine staubfreie Strasse wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?

Wir fabrizieren ein bewährtes, wirksames Staubbekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu Ihren Diensten.

ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESELLSCHAFT
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe
Bern

Gäste verlangen den neuzeitlichen Trinkhalm!

Hotellers!

Ihre Gäste trinken mehr, lieber und mit grösserem Genuss, wenn zum Erfrischungs-Getränk der splitterfreie, stets saugfeste und vollkommen sterile, geschmackfreie

LONZATUB - TRINKHALM

verabreicht wird. Er wird aus reiner Azetyl-Zellulose, dem Kunstseiderohstoff, hergestellt und vereinigt in sich

**HYGIENE
HÖCHSTE BRAUCHBARKEIT
SCHÖNHEIT**

Keine verärgerten Gäste mehr wegen angesplitteter oder zusammengepappten Trinkhalm! Zudem sparsam, da kein Ausschuss. LONZATUB bedeutet Fortschritt!

HERSTELLER:

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G., Basel

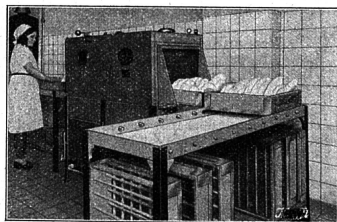
ERHÄLTICH BEI:

H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16
Zürich

Kreffit - Geschirr - Waschanlagen



einmal



jetzt

Kreffit baut für jeden Betrieb geeignete Anlagen

Der Krefft „Automat“ befriedigt alle Ansprüche
Der Krefft „Automat“ macht sich in kurzer Zeit bezahlt
Der Krefft „Automat“ hat bei geringstem Platzbedarf die grösste Leistung
Der Krefft „Automat“ spart Ihnen vom ersten Tage weg Zeit und Geld

Referenzen aus allen Gebieten der Schweiz. — Verlangen Sie unverbindlichen Kosten-Voranschlag

CHRISTEN

Generalvertretung für die Schweiz

Christen & Co. A. G. Bern Telephon 25.611

**KELLER'S
Sandschmierseife
und KELLER'S
Sandseifen**

sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerin gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.

**Chemische und
Seifenfabrik Stalden**
(EMMENTAL)



FORELLEN

lebend oder frischabgeschlagen, küchenfertig gerollt für Blau in jeder gewünschten Grösse, exakt sortiert.

Bestellen Sie die vorzügliche Qualität für den Feinschmecker bei der

FISCHZUCHT A.-G. MURI

(Aargau)
Tel. Muri 66 bedient von früh bis spät rasch, zuverlässig und vorteilhaft.